

IV Finanzbericht

Inhalt

LAGEBERICHT	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	54
Das Geschäftsjahr der BEKB	56
Personalbestand	64
Liquidität und Eigenmittel	64
Gewinnverwendung	64
Durchführung einer Risikobeurteilung	64
Bestellungs- und Auftragslage	64
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	64
Aussergewöhnliche Ereignisse	66
Zukunftsaussichten	66
JAHRESABSCHLUSS	68
Bilanz	68
Erfolgsrechnung	69
Gewinnverwendung	70
Geldflussrechnung	71
Eigenkapitalnachweis	72
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	73
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	73
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	73
Risikomanagement	80
Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	87
Bewertung der Deckung	87
Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	88
Auslagerung von Geschäftsbereichen	89
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	89
Informationen zur Bilanz	90
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	111
Informationen zur Erfolgsrechnung	112
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG	116
KENNZAHLEN	122
BEKB-AKTIE	124

Lagebericht

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Allgemeines

Die BEKB ist eine Universalbank mit dem Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Hypothekengeschäft, in der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Die BEKB ist mit 60 Niederlassungen in allen Regionen des Kantons Bern und im Kanton Solothurn tätig. Das Kreditgeschäft ist geografisch primär auf die Kantone Bern und Solothurn ausgerichtet. Über money-net und family-net werden Dienstleistungen in der ganzen Schweiz angeboten.

Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland. Die Auslandsanlagen werden durch die Statuten (Artikel 2) und das Geschäftsreglement (Artikel 33) beschränkt. Das Auslandkreditgeschäft beträgt maximal 5 Prozent des dreijährigen Durchschnitts der Bilanzsumme.

Unternehmensauftrag und Geschäftspolitik

Der Verfassungsauftrag wird als Unternehmensauftrag umgesetzt. Die BEKB will mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen leisten. Sie fördert dadurch die volkswirtschaftliche und die soziale Entwicklung. Gemäss Gesetz besorgt die Bank alle banküblichen Geschäfte und ist nach marktwirtschaftlichen und anerkannten kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die vor Jahren festgelegte Geschäftspolitik und der bewährte Weg gelten für die Bank

unverändert. Der Verwaltungsrat hat folgende acht Grundsätze zur Strategie formuliert:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
3. Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.
6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.
7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt 5 bis 7 Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittelerndite, die eine attraktive Dividende erlaubt.
8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine Periode von zehn Jahren (2013–2022) will

sie einen Free-Cash-Flow von rund 1 Milliarde Franken erwirtschaften.

Geschäftsaktivitäten

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sind die folgenden:

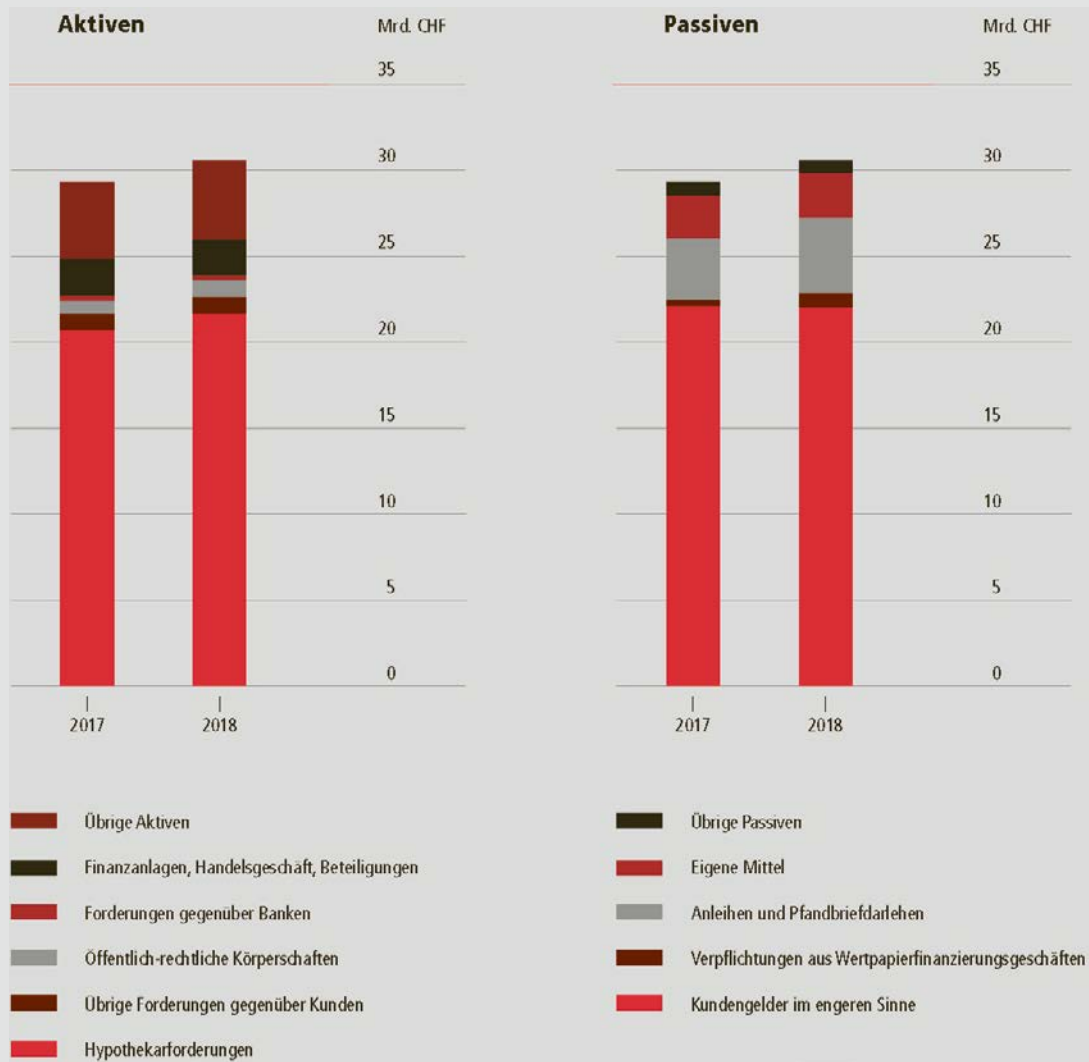
ZINSENGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen. Die Ausleihungen werden zum überwiegenden Teil auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. Als Teil des Zinsengeschäfts hält die Bank einen bedeutenden Bestand an Wertschriften im Anlagevermögen, wobei das Portefeuille im Sinne der Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zusammengesetzt ist. Das Interbankengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Passivgeschäfts bietet die BEKB ein breites Angebot an Spar- und Anlagekonten an. Zur weiteren Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden Kassenobligationen ausgegeben und Pfandbriefdarlehen sowie Anleihen aufgenommen.

KOMMISSIONSGESCHÄFT

Hauptpfeiler des Kommissionsgeschäftes ist die Vermögensberatung und -verwaltung. Die BEKB bietet umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie in der Finanzberatung an. Das Asset Management betreut institutionelle Kunden wie Pensionskassen, Stiftungen und Unternehmen und bietet ihnen massgeschneiderte Anlagelösungen an. Das Emissionsgeschäft

Bilanzsumme auf neuem Höchstwert



Kerngeschäft ausgebaut: Die Bilanzsumme wuchs um 1,3 Milliarden Franken auf 30,6 Milliarden Franken.

wird vorwiegend für Unternehmen im Kanton Bern betrieben.

HANDELSGESCHÄFT UND EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die BEKB handelt für ihre Kundinnen und Kunden an den Devisen- und Börsenmärkten. Dabei ist sie als Kommissionärin tätig, oder die Positionsrisiken werden durch Gegengeschäfte bei ausgesuchten Gegenparteien ausgeglichen. Es werden keine Market-Maker-Funktionen übernommen. Die BEKB ist Mitglied der Eurex (European Exchange) und Teilnehmerin der SIX. Die Tätigkeit an der Eurex dient hauptsächlich der Vermittlung (Brokerage) von Kundengeschäften.

Eigengeschäfte werden im Devisen- und Wertschriftenhandel betrieben. Die Handelstätigkeit wird durch Limiten begrenzt. Der Devisenhandel auf eigenen Positionen beschränkt sich auf den Handel in Hauptwährungen. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten spielt eine untergeordnete Rolle und zählt nicht zu den Kernaktivitäten der Bank. Er ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt damit unter die De-Minimis-Regel für Aktien- und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.

Die Bank vermittelt für ihre Kunden derivative Finanzinstrumente. Dabei werden vorwiegend Termingeschäfte in Devisen und Eurex-Optionen getätigt.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn mindestens 50 bis maximal 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange die

Basel-III-Gesamtkapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Voraussetzung für eine Ausschüttung ist eine gesunde Bilanzstruktur.

DAS GESCHÄFTSJAHR DER BEKB

Die BEKB hat im Geschäftsjahr 2018 ein solides Ergebnis erwirtschaftet: Der Jahresgewinn erhöhte sich um 2,4 Prozent auf 140,8 Millionen Franken. Die Kundenausleihungen stiegen um rund 1,3 Milliarden Franken auf 23,6 Milliarden Franken. Der Bestand an BEKB Fonds wuchs um 242,7 Millionen Franken auf 2,4 Milliarden Franken. Die Bilanzsumme erreichte mit 30,6 Milliarden Franken einen neuen Höchstwert. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine markante Erhöhung der Dividende um 1.40 Franken auf 8.00 Franken pro Aktie. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die BEKB ein Ergebnis im Rahmen von 2018.

Bilanz

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, FORDERUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Durch das anhaltende Tiefzinsumfeld mit negativen Zinsen lagen die flüssigen Mittel mit 3,6 Milliarden Franken weiterhin hoch. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 275,8 Millionen Franken. Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 13,8 Millionen Franken. Die Tresorerie verfügte jederzeit über die erforderliche Liquidität.

HYPOTHEKARFORDERUNGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN

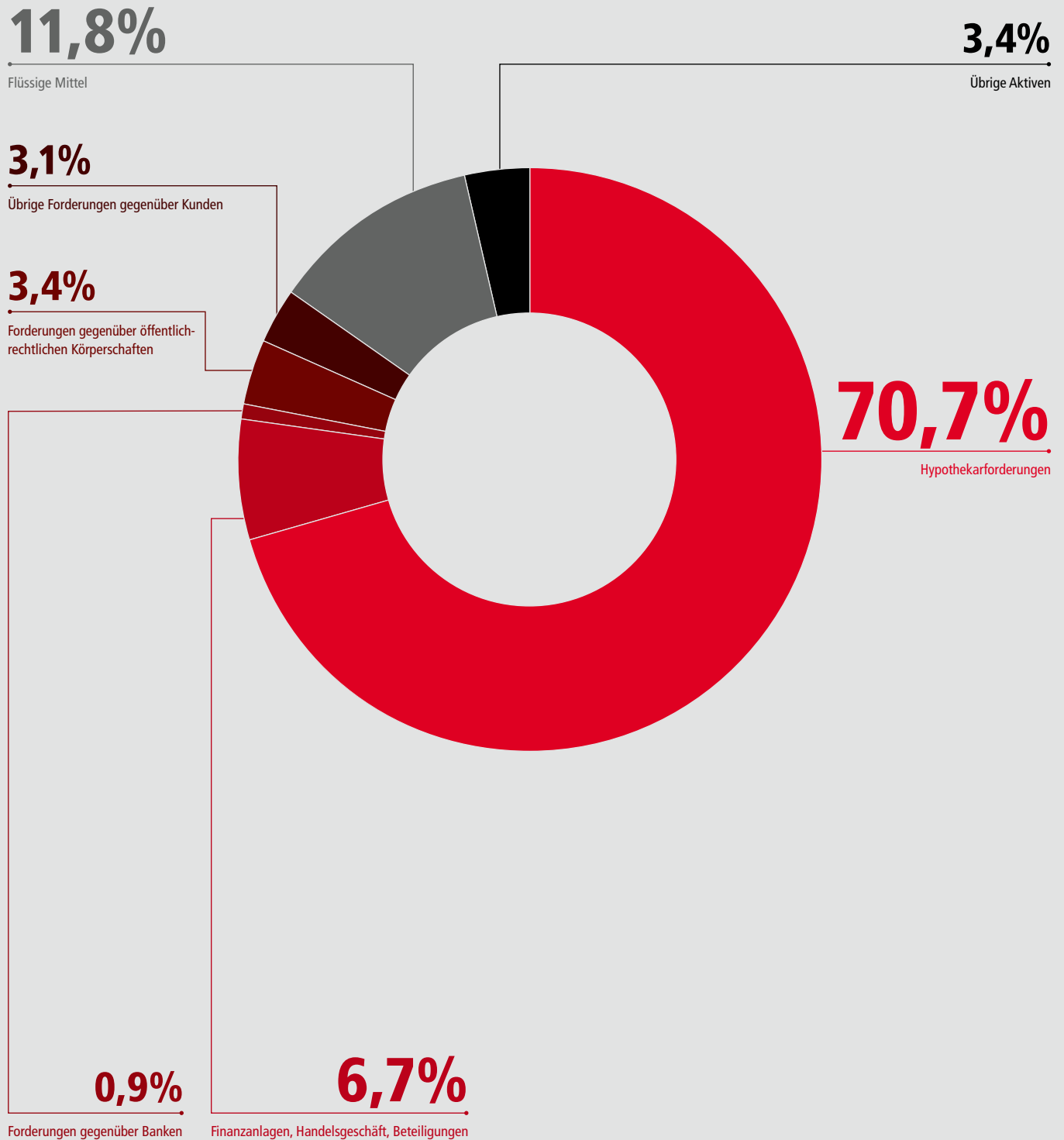
Die Kundenausleihungen (Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden) von 23,6 Milliarden Franken lagen um 1,3 Milliarden Franken über dem Vorjahresstand. Die gute Qualität des Kreditportefeuilles konnte gehalten werden.

Die Gliederung der Kundenausleihungen nach Kundengruppen zeigt die breite Verankerung der BEKB. Der Anteil der Forderungen gegenüber Privaten reduzierte sich auf 73,0 Prozent. Auch die Anteile der Bereiche Immobilien- und Finanzgesellschaften, Industrie, Bauwirtschaft und Gewerbe gingen zurück, wogegen die Anteile der Bereiche Dienstleistungen und öffentlich-rechtliche Körperschaften sich erhöhten. Unverändert blieb der Anteil im Bereich Landwirtschaft.

Die Hypothekarforderungen konnten auf 21,6 Milliarden Franken ausgebaut werden. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahresende bei unveränderter Kreditpolitik und unter Wahrung der Qualität des Kreditportefeuilles um 4,4 Prozent zu. Ende 2018 lagen 82,7 Prozent der zur Sicherstellung der Hypothekaranlagen bestellten Grundpfänder im Kanton Bern, die restlichen 17,3 Prozent in den übrigen Kantonen. Infolge des tiefen Zinsniveaus wurden vor allem Festzinshypotheken abgeschlossen, die Nachfrage nach variablen Hypotheken ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Festzinshypotheken im Betrag von 4,3 Milliarden Franken verbucht. Ende 2018 betrug ihr Bestand vor der Verrechnung mit Wertberichtigungen 20,8 Milliarden Franken oder 95,3 Prozent der Hypothekarforderungen (Vorjahr: 95,0 Prozent).

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich auf 2,0 Milliarden Franken. Die darin enthaltenen Forderungen gegenüber

Zuwachs der Hypothekarforderungen um 4,4 Prozent



Zuwachs um 4,4 Prozent: Die Hypothekarforderungen nahmen um 908,2 Millionen Franken zu. Ihr Anteil am Total der Aktiven beträgt mehr als zwei Drittel.
(Basis: Bilanzsumme)

öffentlich-rechtlichen Körperschaften erhöhten sich auf 1,0 Milliarden Franken.

HANDELSGESCHÄFT

Der Eigenhandel mit Wertschriften und Wertpapierderivaten gehört nicht zu den Kernaktivitäten der BEKB. Der Handelsbestand betrug Ende Jahr 7,8 Millionen Franken. Er setzte sich aus 33,6 Prozent verzinslichen Wertschriften und 66,4 Prozent Edelmetallen zusammen.

FINANZANLAGEN

Der Bestand an Finanzanlagen nahm um 0,1 Milliarden Franken ab und erreichte 2,0 Milliarden Franken. Die Finanzanlagen setzten sich Ende 2018 zu 91,2 Prozent aus Obligationen, zu 8,0 Prozent aus Aktien und Anlagefonds, zu 0,7 Prozent aus Edelmetallen und zu 0,1 Prozent aus Liegenschaften zusammen. Zum Jahresende lag der Bestand an Obligationen zu Buchwerten bei 1,8 Milliarden Franken. Der Diversifikation und der Bonität der Schuldner wurde wie bisher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ende 2018 betrug der Bestand an Aktien und Anlagefonds zu Buchwerten 161,4 Millionen Franken. Weiter waren zwei aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften aus Zwangsverwertung in den Finanzanlagen bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei 42,8 Millionen Franken. Zu den wesentlichen Beteiligungen der BEKB mit einem Kapitalanteil von über 10 Prozent und einem Steuerwert/Marktwert von über 5 Millionen Franken gehören die Aktien der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG (66,7 Prozent), der Pfand-

briefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (10,7 Prozent), der BioMedInvest AG I (38,5 Prozent) und der Jungfraubahn Holding AG (14,2 Prozent). Die Tochtergesellschaft RTC Real-Time Center AG (100,0 Prozent) wurde im zweiten Semester 2018 mittels Absorptionsfusion in die BEKB integriert.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Sachanlagen reduzierten sich um 2,7 Millionen auf 218,6 Millionen Franken. Der Buchwert der Bankgebäude lag Ende 2018 bei 193,1 Millionen Franken. Der Buchwert der anderen Liegenschaften betrug 15,7 Millionen Franken, und die übrigen Sachanlagen und die Software wurden mit 9,9 Millionen Franken ausgewiesen.

ÜBRIGE AKTIVPOSITIONEN

Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente lagen bei 14,8 Millionen Franken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen reduzierten sich um 3,7 Millionen auf 18,5 Millionen Franken. Sie umfassten im Wesentlichen die Marchzinsen. Die sonstigen Aktiven erhöhten sich um 370,8 Millionen auf 765,1 Millionen Franken. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Verrechnungssteuerforderungen aus dem Handelsgeschäft über die zweite Handelslinie zurückzuführen.

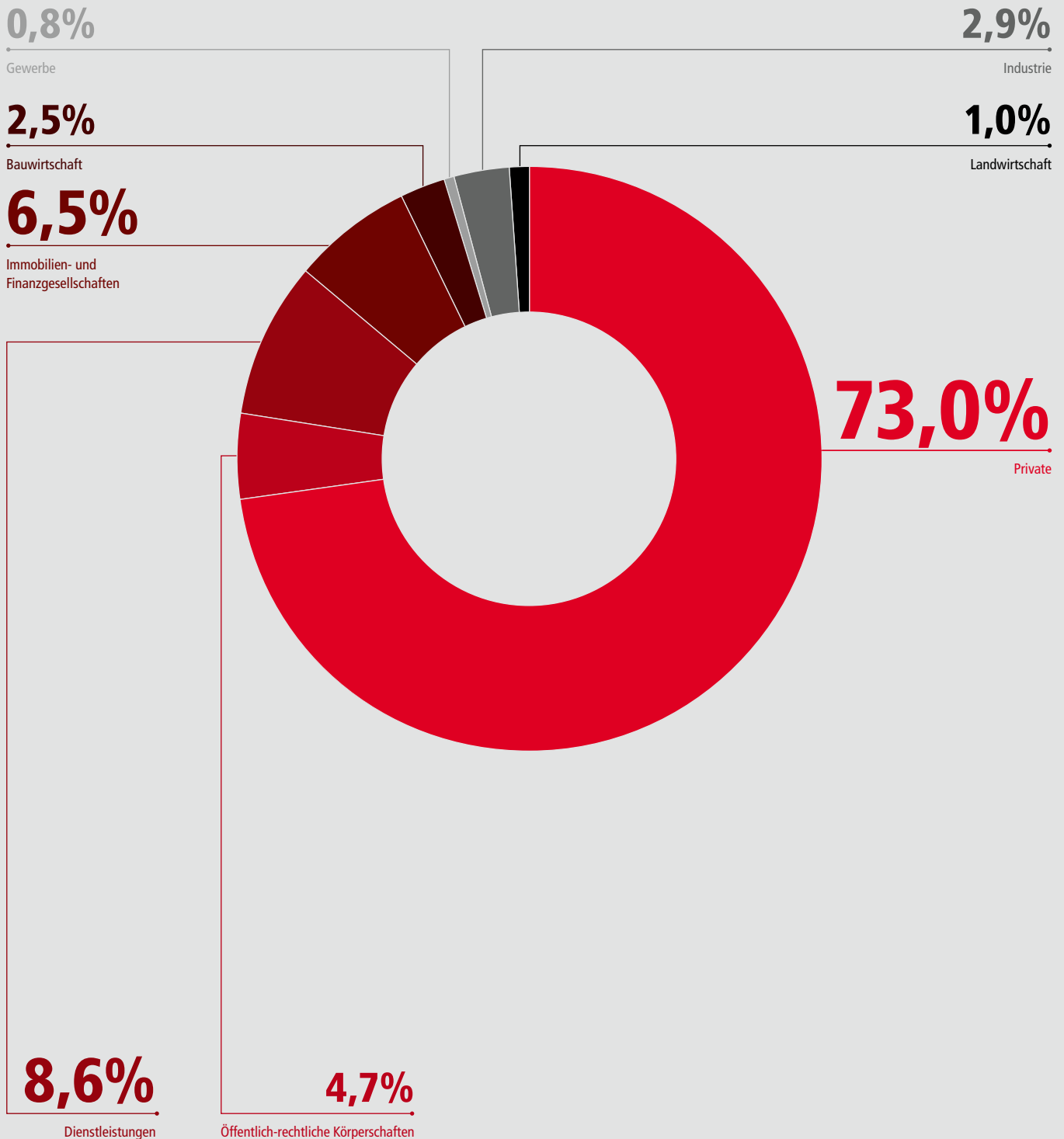
VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich um 85,6 Millionen Franken auf 135,3 Millionen Franken. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betrugen 828,9 Millionen Franken, im Vorjahr hatten sie sich auf 354,4 Millionen Franken belaufen. Sie sind eine Folge der Liquiditätsbewirtschaftung im Negativzinsumfeld.

KUNDENGELDER

Das Total der Kundengelder gliederte sich Ende 2018 gemäss Grafik auf Seite 61. Die Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden blieb weiter hoch. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen reduzierten sich um 0,4 Prozent auf 21,9 Milliarden Franken. Der Basiszinssatz für Spargelder bis 50 000 Franken betrug während des Berichtsjahres 0,05 Prozent. Der Zinssatz für Aktionärssparkonten mit Beträgen bis 50 000 Franken betrug zum Jahresende 0,1 Prozent. Die Verzinsung der höheren Beträge richtete sich nach der Entwicklung am Geldmarkt. Der Bestand an Kassenobligationen reduzierte sich auf 68,4 Millionen Franken. Die Verzinsung der Kassenobligationen betrug im Jahresdurchschnitt 0,76 Prozent (Vorjahr: 0,90 Prozent). Der Bestand der Anleihen stieg um 150,0 Millionen Franken und belief sich per Ende 2018 auf 350,0 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 104,0 Millionen Franken zurückbezahlt, 765,0 Millionen Franken tiefer verzinst wieder neu aufgenommen. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 4,1 Milliarden Franken. Die Guthaben der eigenen Vorsor-

Mehr als zwei Drittel der Kundenausleihungen gehen an Private



Es werden diverse Branchen finanziert: Die Dienstleistungsbranche und die Immobilien- und Finanzgesellschaften machen nach den Privaten den grössten Anteil aus, gefolgt von der öffentlichen Hand.

(Basis: Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden)

geeinrichtung bei der BEKB betrugen 19,2 Millionen Franken.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen (siehe Seite 102) reduzierten sich um 4,1 Millionen Franken und betrugen 329,0 Millionen Franken. Die Rückstellungen für Ausfallrisiken enthalten Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und für Ausserbilanzgeschäfte. Per Ende 2018 betrugen sie 221,1 Millionen Franken. Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (Risiken des Wertschriftenhandels, des Handels mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie derivativer Handels- und Devisengeschäfte) betrugen 68,1 Millionen Franken. Der Bestand an übrigen Rückstellungen belief sich auf 39,8 Millionen Franken.

ÜBRIGE PASSIVPOSITIONEN

Die negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente reduzierten sich um 21,8 Prozent auf 205,6 Millionen Franken. Die Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungen auf 86,7 Millionen Franken ist auf die Reduktion von verschiedenen unter dieser Position erfassten Aufwandabgrenzungen zurückzuführen. Die sonstigen Passiven beliefen sich auf 36,2 Millionen Franken.

EIGENKAPITAL

Das Aktienkapital beziffert sich nominal auf 186,4 Millionen Franken. Die gesetzliche Kapitalreserve betrug 54,7 Millionen und die gesetzliche Gewinnreserve 171,6 Millionen Franken. Die freiwilligen Gewinnreserven erhöhten sich aufgrund der Verwendung

des Gewinns aus dem Vorjahr um 76,0 Millionen auf 1,4 Milliarden Franken (siehe Tabelle «Eigenkapitalnachweis» auf Seite 72).

Entwicklung Vermögensberatung

Die betreuten Vermögenswerte (Depotwerte) betrugen 17,5 Milliarden Franken (Vorjahr: 18,5 Milliarden Franken). Dem Netto-Neugeld-Zufluss von 176,8 Millionen Franken stand ein negativer Markteinfluss von 1,2 Milliarden Franken gegenüber, der insbesondere auf die Rückschläge an den Börsen gegen Ende Jahr zurückzuführen ist. Der Fondsbestand in den Kundendepots sank um 339,9 Millionen Franken auf 6,4 Milliarden Franken, wovon sich der Anteil der BEKB Fonds um 242,7 Millionen Franken auf 2,4 Milliarden Franken erhöhte. Der Anteil der mit umfassenden Vermögensverwaltungsmandaten betreuten Depotwerte ging auf 4,4 Milliarden Franken zurück und betrug 25,2 Prozent des gesamten Depotbestandes.

Erfolgsrechnung

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

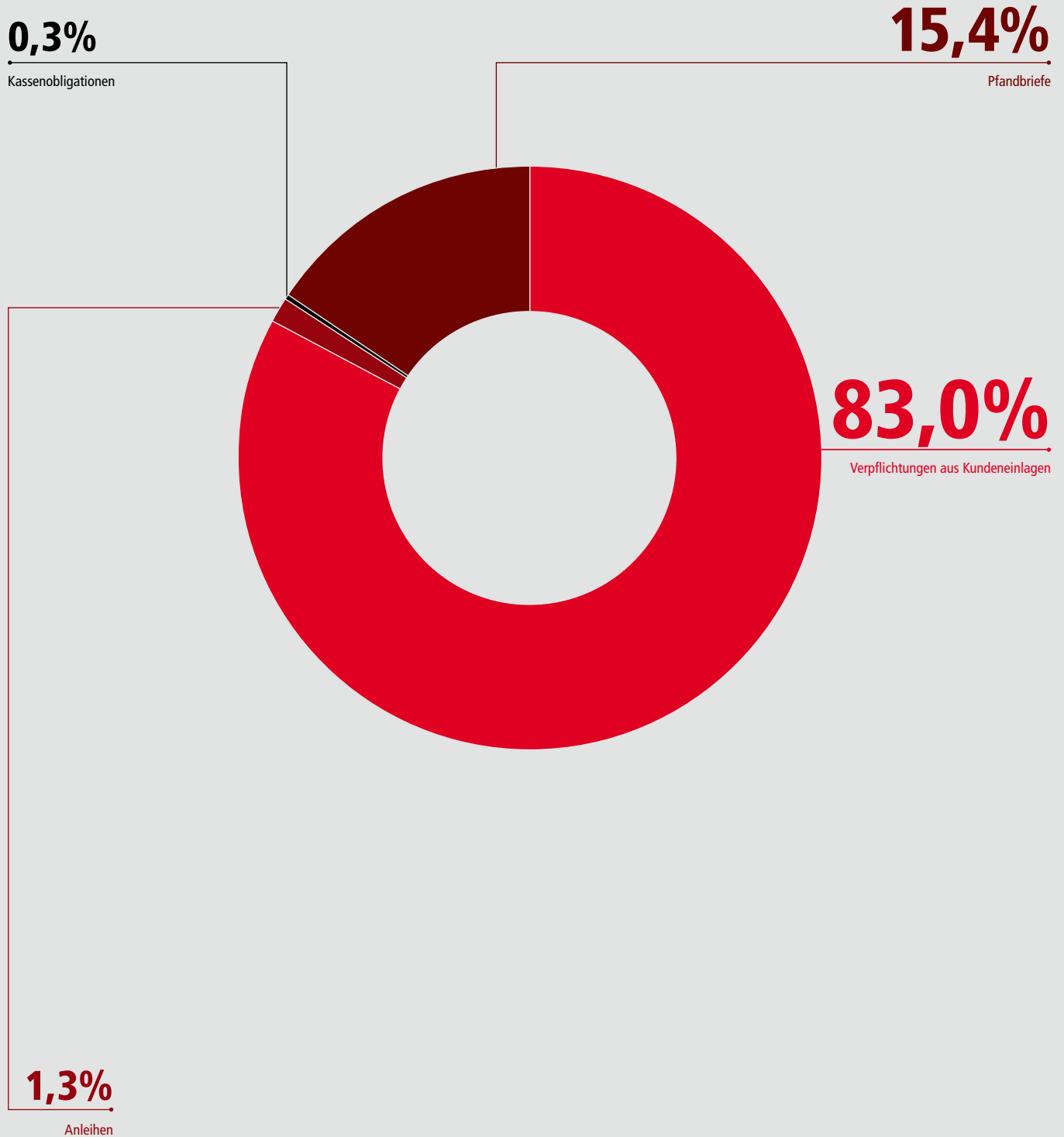
Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft betrug 259,3 Millionen Franken. Ohne die Berücksichtigung des Bilanzsteuerungsaufwandes belief sich die Bruttozinsspanne auf 1,10 Prozent, gegenüber 1,16 Prozent im Jahr 2017. Die konsequent angewandte Kreditpolitik, die dynamische Kreditbewirtschaftung und das tiefe Zinsniveau bewirkten, dass die gefährdeten Erträge mit 0,5 Millionen Franken erneut tief blieben. Die Zinsabsicherungskosten werden als Bestandteil des Zinsengeschäfts ausgewiesen. Die Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken belasten das Zinsergebnis mit 72,3 Millionen Franken (Vorjahr: 71,1 Millionen Franken).

Inklusive Absicherungskosten betrug die Bruttozinsspanne 0,86 Prozent (Vorjahr: 0,92 Prozent). Der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen sank bedingt durch die unverändert tiefen Zinssätze, um 4,6 Millionen Franken auf 13,7 Millionen Franken. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie die Verluste aus dem Zinsengeschäft beliefen sich auf 14,0 Millionen Franken. Dabei wurden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken auf Kundenforderungen von 11,7 Millionen Franken und ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen für Finanzanlagen von 1,8 Millionen Franken aufgelöst. Die Verluste aus dem Zinsengeschäft betrugen 0,3 Millionen Franken. Demgegenüber konnten Wiedereingänge von 0,8 Millionen Franken verbucht werden. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft belief sich auf 273,3 Millionen Franken (Vorjahr: 308,3 Millionen Franken).

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft belief sich auf 104,7 Millionen Franken und lag 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von 68,9 Prozent ist die Vermögensberatung unverändert die bedeutendste Ertragsquelle des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts. Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagengeschäft belief sich auf 72,2 Millionen Franken. Die Erträge aus eigenen Fonds erhöhten sich um 3,1 Millionen auf 15,1 Millionen Franken. Die Courtageerträge sanken auf 14,7 Millionen Franken. Die Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren betrugen 37,6 Millionen Franken. Der Kommissionsertrag aus den übrigen Dienstleistungsgeschäften erhöhte sich auf 39,2 Millionen Franken. Der Kommissionsaufwand betrug 11,4 Millionen Franken.

Liquiditätshaltung der Kunden bleibt hoch



Kundentreue: Die Kundinnen und Kunden deponierten rund 22 Milliarden Franken bei der BEKB.
(Basis: Kundengelder)

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag mit 20,8 Millionen Franken um 1,0 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. 17,3 Millionen Franken stammten aus dem Handel mit Devisen, Noten und Edelmetallen. Aus dem entsprechend der Ausrichtung der BEKB auf tiefem Niveau gehaltenen Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Gewinn von 3,6 Millionen Franken.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der übrige ordentliche Erfolg reduzierte sich um 3,7 Millionen Franken auf 20,6 Millionen Franken. Der Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen lag mit 2,5 Millionen Franken um 7,2 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Die Beteiligungserträge erhöhten sich auf 10,8 Millionen Franken, die übrigen Erträge lagen bei 10,9 Millionen Franken. Der andere ordentliche Aufwand belief sich auf 3,6 Millionen Franken.

GESCHÄFTSAUFWAND

Der Geschäftsaufwand konnte um 4,1 Millionen Franken oder 1,6 Prozent gesenkt werden und belief sich auf 247,8 Millionen Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,5 Prozent auf 138,8 Millionen Franken. Im Personalaufwand enthalten sind die Kosten für die Mitarbeiterbeteiligung sowie die Einlage für die Vorsorgeprämie. Der Sachaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 113,8 Millionen auf 109,0 Millionen Franken. Das Verhältnis des Geschäftsaufwandes zum Geschäftsertrag belief sich auf 59,1 Prozent.

WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf den Sachanlagen und immateriellen Werten betrugen 36,7 Millionen Franken. Darin enthalten sind Sonderabschreibungen in der Höhe von 2,2 Millionen Franken (Vorjahr 23,6 Millionen Franken). Weiter entfallen 7,6 Millionen Franken Abschreibungen (2,5 Prozent bis 3,5 Prozent der Ertragswerte) auf Bankgebäude und andere Liegenschaften, die dem Erneuerungsfonds zur Werterhaltung zugewiesen wurden. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds getätigt.

24,7 Millionen Franken der Abschreibungen entfallen auf Informatik und 2,1 Millionen Franken auf Mobilien, Maschinen und Einrichtungen.

GESCHÄFTSERFOLG

Der Geschäftserfolg reduzierte sich aufgrund von nicht operativen Ereignissen (tiefere Auflösung von Wertberichtigungen, gesunkene Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen und Sonderabschreibungen) um 8,3 Millionen auf 137,5 Millionen Franken. Ohne diese Faktoren stieg der Geschäftserfolg um 3,2 Millionen auf 123,3 Millionen Franken.

VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Bei den übrigen Rückstellungen wurden 2,3 Millionen Franken aufgelöst, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken wurden um 0,7 Millionen Franken reduziert. Die

Verluste zulasten der Erfolgsrechnung betrugen 0,5 Millionen Franken.

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUFWAND

Eine Zusammenstellung des ausserordentlichen Ertrags und Aufwands befindet sich im Anhang zur Jahresrechnung (siehe Seite 113). Der ausserordentliche Ertrag betrug 44,8 Millionen Franken. Darin ist der aus der Absorptionsfusion mit der RTC resultierende Fusionsgewinn von 39,1 Millionen Franken enthalten. Zusätzlich wurden aus Verkäufen von Beteiligungen und Liegenschaften weitere ausserordentliche Erträge in der Höhe von 5,8 Millionen Franken realisiert. Die BEKB hatte im Geschäftsjahr keinen ausserordentlichen Aufwand.

VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken erhöhten sich auf 622,3 Millionen Franken. Mit den nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und den ausserordentlichen Erträgen (zum Beispiel Gewinne aus Veräußerungen von Finanz- und Sachanlagen sowie Beteiligungen) wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 53,5 Millionen Franken geäufnet. Darin ist auch der aus der Absorptionsfusion mit der RTC resultierende Fusionsgewinn von 39,1 Millionen Franken abzüglich der steuerlichen Effekte enthalten. Diese Komponenten flossen somit nicht in das operative Ergebnis ein. Demgegenüber wurde die Hälfte der Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken kompensiert, indem Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 36,2 Millionen Franken aufgelöst wurden. Weiter wurden zur Verminderung von IT-Risiken 10,3 Millionen Franken aufgelöst. Es ergab sich eine Netto-

Gute Refinanzierung



Solide Bilanzstruktur: Die Kundenausleihungen sind vollständig mit Kundengeldern im engeren Sinne und mit Pfandbriefdarlehen gedeckt.

bildung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von 7,0 Millionen Franken.

STEUERN

Der Steueraufwand reduzierte sich auf 34,5 Millionen Franken (Vorjahr: 37,4 Millionen Franken). Die BEKB unterliegt der Steuerpflicht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantons- und Gemeindeebene.

GEWINN

Der Gewinn erhöhte sich um 2,4 Prozent auf 140,8 Millionen Franken (Vorjahr: 137,4 Millionen Franken). Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres beläuft sich der Bilanzgewinn auf 141,1 Millionen Franken.

PERSONALBESTAND

Der Personalbestand betrug Ende 2018 1206 Mitarbeitende (Vorjahr: 1224). Darin enthalten sind 114 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees sowie Stagiaires in Ausbildung. Die Anzahl Stellen sank teilzeitbereinigt von 1016 auf 1000.

LIQUIDITÄT UND EIGENMITTEL

Die Anforderungen von Artikel 12 bis 18 LiqV betreffend die Liquidität und die Mindestreserven gemäss Artikel 12 bis 17 NBV

wurden während des ganzen Jahres eingehalten.

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die Eigenmittel nach Basel III auf 2,49 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,42 Milliarden Franken). Die BEKB verfügt über Reserven für allgemeine Bankrisiken, mit denen allgemeine strategische Risiken wie politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen abgedeckt werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geöffnet oder verwendet werden. Die Basel-III-Gesamtkapitalquote betrug 18,6 Prozent (Vorjahr: 19,9 Prozent). Die regulatorische Vorgabe beträgt 12,0 Prozent. Zusätzlich muss ein antizyklischer Puffer in der Höhe von 1,00 Prozent gehalten werden. Die anrechenbaren Eigenmittel bestehen ausschliesslich aus hartem Kernkapital (CET1). Die Leverage Ratio reduzierte sich auf 7,8 Prozent (Vorjahr: 8,0 Prozent). Die BEKB bekennt sich zu einer Strategie mit tiefem Risikoprofil und solider Eigenmittelausstattung.

GEWINNVERWENDUNG

Angesichts der Ertrags- und Vermögenssituation der BEKB beantragt der Verwaltungsrat im Einklang mit der Ausschüttungspolitik der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

- Dividendenausschüttung: 74,6 Millionen Franken

- Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven: 66,0 Millionen Franken
- Gewinnvortrag auf die neue Rechnung: 0,5 Millionen Franken.

DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Prozess der Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR wird ab Seite 82 beschrieben.

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, deren Grundsätze auf Seite 81 aufgelistet werden. Im anhaltenden Tiefzinsumfeld sind die Zinsänderungsrisiken bedeutend. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen getätigt.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

Die Bestellungs- und Auftragslage der BEKB zeigt sich anhand der Entwicklung der Kundenvolumina (Kundenausleihungen, Kundeneinlagen, Depotvolumen), die ab Seite 56 detailliert erläutert werden.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die BEKB beschäftigt sich auch 2019 mit den veränderten Kundenbedürfnissen und dem veränderten Kundenverhalten. In den vergangenen Jahren wurde das Niederlassungsnetz der BEKB überprüft und optimiert. Nun werden die Niederlassungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.12.2018	31.12.2017
ANGABE DES PERSONALBESTANDES		
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1 206	1 224
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	1 000	1 016
Mitarbeitende teilzeitbereinigt Jahresdurchschnitt	1 007	1 011

Zinsgeschäft als bedeutendste Ertragsquelle

4,9%

Übriger ordentlicher Erfolg

5,0%

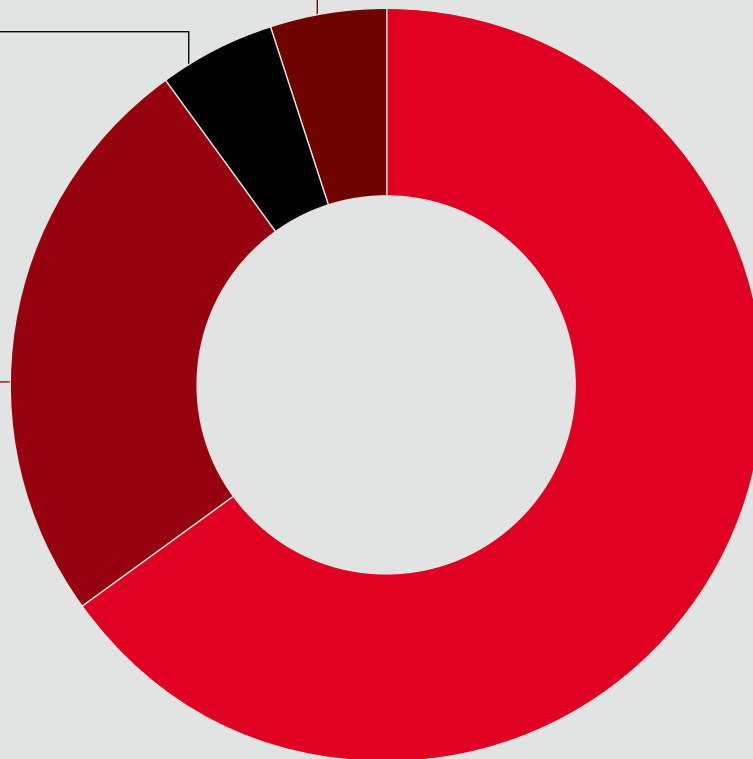
Erfolg aus dem Handelsgeschäft
und der Fair-Value-Option

65,1%

Netto-Erfolg Zinsgeschäft

25,0%

Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft



Hauptgeschäftsfelder: Die wichtigsten Ertragsquellen der BEKB sind das Zinsgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.
(Basis: Geschäftsertrag)

bezüglich Erscheinungsbild und Betriebsmodell neu gestaltet und so den veränderten Kundenbedürfnissen angepasst. Früher hatten Schaltertransaktionen einen hohen Stellenwert, heute stehen die Beratung, der Dialog und die digitalen Angebote im Vordergrund. Dieser Entwicklung wird verstärkt mit der neuen Niederlassung in Interlaken Rechnung getragen, die Anfang Mai 2019 eröffnet wird. Im zweiten Quartal 2019 lanciert die BEKB ein Online-Kundenportal. Dieses enthält das E-Banking, einen Finanzassistenten und weitere für die Kundinnen und Kunden nützliche Funktionen.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

Am 20. September 2018 teilte die BEKB mit, dass sie per 1. Januar 2019 das im Rahmen der Kooperation family-net aufgebaute Hypothekarpotefeuille der Mobiliar übernehmen wird. Damit erhöhte sich der Hypothekarbestand per 1. Januar 2019 um 428 Millionen Franken. Die Refinanzierung erfolgt durch die Mobiliar.

Im zweiten Semester 2018 integrierte die BEKB rückwirkend per 1. Juli 2018 ihre Tochtergesellschaft RTC Real-Time Center AG mittels Absorptionsfusion. Durch die Integration resultierte ein Fusionsgewinn von 39,1 Millionen Franken. Dieser Gewinn abzüglich der steuerlichen Effekte wurde dazu verwendet, die Reserven für allgemeine Bankrisiken der BEKB weiter zu stärken. Deshalb wurde der ausgewiesene Jahresgewinn 2018 nicht beeinflusst.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

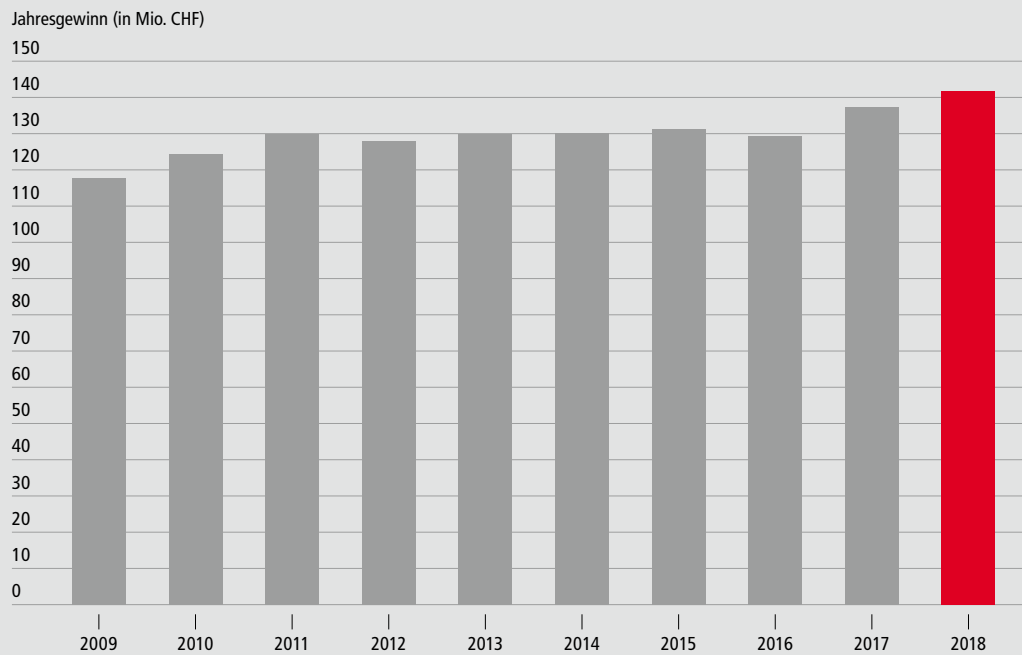
Trotz den anspruchsvollen Rahmenbedingungen dürfte die BEKB auch im Geschäftsjahr 2019 auf Kurs ihres langfristigen Ziels (Free-Cash-Flow) bleiben.

Das tiefe Zinsumfeld verbunden mit Negativzinsen wird auch weiter auf die Zinsmarge drücken. Im Geschäftsjahr 2019 werden die Kosten für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken jedoch sinken. Die BEKB geht davon aus, dass die Tiefzinsphase vorerst weiter anhält und sich so die tieferen Absicherungskosten positiv auf das Zinsergebnis auswirken werden. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die BEKB ein Ergebnis im Rahmen von 2018.

Mitte des vergangenen Jahres hat sich die BEKB für die Erneuerung und Weiterführung des Kernbankensystems IBIS entschieden. Dieses wird in den nächsten drei Jahren durch ihren IT-Partner DXC zu IBIS4D weiterentwickelt. Dabei wird der Fokus auf die digitale Transformation und Innovation gelegt. Mit der neuen Vereinbarung können die IT-Kosten bei gleichzeitig hoher Stabilität und Sicherheit des Kernbankensystems deutlich reduziert werden.

Das Hauptziel der BEKB ist und bleibt es, ihrem Wirtschaftsraum eine gesunde und starke Bank zu erhalten. Die BEKB will auch in Zukunft mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Region leisten. Die tragenden Säulen sind die Nähe zur Kundschaft, die breite Verankerung bei den Aktionärinnen und Aktionären und damit in der Bevölkerung sowie engagierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftspolitik steht im Zeichen der Kontinuität. Die BEKB bleibt eine verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft.

Starke Ertragskraft



Gewinn über Vorjahr: Der Jahresgewinn stieg auf 140,8 Millionen Franken, was einer Zunahme von 2,4 Prozent entspricht.

Bilanz

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	3 596 535	3 777 075
Forderungen gegenüber Banken	275 803	366 349
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	13 811	9 745
Forderungen gegenüber Kunden	1 998 381	1 647 042
Hypothekarforderungen	21 628 171	20 719 922
Handelsgeschäft	7 845	7 770
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	14 768	19 528
Finanzanlagen	2 008 827	2 069 783
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18 514	22 187
Beteiligungen	42 820	43 032
Sachanlagen	218 609	221 273
Sonstige Aktiven	765 134	394 383
TOTAL AKTIVEN	30 589 219	29 298 088
Total nachrangige Forderungen	3 742	395
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		
PASSIVEN	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen gegenüber Banken	135 260	49 705
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	828 901	354 403
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 914 022	22 004 009
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	205 645	263 106
Kassenobligationen	68 392	69 998
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 408 000	3 597 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	86 732	95 488
Sonstige Passiven	36 202	36 598
Rückstellungen	328 977	333 118
Reserven für allgemeine Bankrisiken	622 317	615 282
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	171 569	171 589
Freiwillige Gewinnreserven	1 414 073	1 338 073
Eigene Kapitalanteile	–13 115	–9 248
Gewinnvortrag	320	407
Gewinn	140 788	137 425
TOTAL PASSIVEN	30 589 219	29 298 088
Total nachrangige Verpflichtungen		
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		
AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverpflichtungen	200 855	159 217
Unwiderrufliche Zusagen	957 811 ¹	553 745
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	141 060	141 060

¹ Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Übernahme des family-net Hypothekarpportefeuilles der Mobiliar per 1.1.2019 zurückzuführen.

Erfolgsrechnung

in CHF 1000

	2018	2017
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	340 422	345 244
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	281	94
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	13 660	18 245
Zinsaufwand	-95 054	-94 946
BRUTTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	259 309	268 638
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	14 006	39 688
SUBTOTAL NETTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	273 315	308 326
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	72 189	72 414
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 647	4 791
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	39 245	39 028
Kommissionsaufwand	-11 362	-11 141
SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	104 719	105 091
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION	20 844	21 826
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	2 467	9 618
Beteiligungsertrag	10 820	6 206
Liegenschaftenerfolg	3 593	2 060
Anderer ordentlicher Ertrag	7 273	7 521
Anderer ordentlicher Aufwand	-3 555	-1 061
SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG	20 599	24 344
GESCHÄFTSERTRAG	419 477	459 587
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-138 841	-138 133
Sachaufwand	-108 994	-113 811
SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	-247 834	-251 944
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-36 653	-51 453
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2 502	-10 361
GESCHÄFTSERFOLG	137 491	145 830
Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen	123 259	120 090
Ausserordentlicher Ertrag	44 832	42 223
Ausserordentlicher Aufwand		-289
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-7 035	-12 939
Steuern	-34 500	-37 400
GEWINN	140 788	137 425

Gewinnverwendung

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Gewinn	140 788	137 425
+ Gewinnvortrag	320	407
BILANZGEWINN ZUR VERFÜGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG	141 109	137 832
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	–66 000	–76 000
Dividendenausschüttung	–74 560	–61 512
GEWINNVORTRAG NEU	549	320

Die gesetzlichen Gewinnreserven und die gesetzlichen Kapitalreserven erreichen über 50 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals. Deshalb wird auf eine weitere Zuweisung an die gesetzlichen Reserven verzichtet.

Geldflussrechnung

in CHF 1000

	2018		2017	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
GELDFLUSS AUS DEM OPERATIVEN ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)				
Gewinn	140 788		137 425	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 035		12 939	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	55 249	68 807	56 577	95 639
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	36 653		51 453	
Wegfall Wertbeeinträchtigung				24 966
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		4 132	12 378	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 673		1 271	
Passive Rechnungsabgrenzungen		8 756	16 768	
Dividende Vorjahr		61 512		57 784
Saldo	100 192		110 423	
GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN				
Aktienkapital				
Verbuchung über die Reserven	203	223	124	363
Veränderung eigener Beteiligungstitel	18 461	22 328	12 225	7 295
Saldo		3 887	4 692	
GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN				
Beteiligungen	2 465		6 758	
Liegenschaften		6 416		34 738
Übrige Sachanlagen		26 518		22 005
Immaterielle Werte				
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften				
Saldo		30 470		49 984
GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT				
Geldfluss aus dem Kundengeschäft				
– Forderungen gegenüber Kunden		353 094		115 774
– Hypothekarforderungen		894 472		953 737
– Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		89 987		13 941
– Kassenobligationen	28 363	29 969	3 568	25 363
– Anleihen	150 000			
– Pfandbriefdarlehen	765 000	104 000	923 000	58 000
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft				
– Forderungen gegenüber Banken	90 546		43 373	
– Verpflichtungen gegenüber Banken	85 554			12 876
Geldfluss aus dem übrigen Bankgeschäft				
– Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		4 066	5 325	
– Handelsgeschäft		75		1 161
– Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4 759			2 288
– Finanzanlagen	61 317		186 960	
– Sonstige Aktiven		370 751		52 560
– Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	474 498		52 076	
– Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft		0		0
– Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		57 460		83 950
– Sonstige Passiven		2 538		3 297
Liquidität				
– Flüssige Mittel	180 540		43 515	
Saldo		65 835		65 130
TOTAL	100 192	100 192	115 114	115 114

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
EIGENKAPITAL AM ANFANG DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	171 589	615 282	1 338 480	-9 248	137 425	2 494 663
Gewinnverwendung 2017								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					76 000		-76 000	
– Dividende							-61 512	-61 512
– Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-87		87	
Mitarbeiterbeteiligungspläne/ Erfassung in den Reserven			182					182
Kapitalerhöhung/-herabsetzung								
Dividende auf eigene Kapitalanteile			21					21
Erwerb eigener Kapitalanteile						-22 328		-22 328
Veräusserung eigener Kapitalanteile						18 461		18 461
Gewinn/Verlust aus Veräusse- rung eigener Kapitalanteile			-223					-223
Andere Zuweisungen/Entnah- men der Reserven für allgemeine Bankrisiken				7 035				7 035
Andere Zuweisungen/Entnah- men der anderen Reserven								
Gewinn							140 788	140 788
EIGENKAPITAL AM ENDE DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	171 569	622 317	1 414 394	-13 115	140 788	2 577 087

Anhang zur Jahresrechnung

FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Berner Kantonalbank AG (BEKB) ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts (Artikel 620 ff. OR). Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Bern, im Kundencenter in Bern-Liebelfeld und in ihren 60 Niederlassungen in den Kantonen Bern und Solothurn erbracht. Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken.

Die RVB, die auf den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts (Artikel 957–963b OR), dem Bankengesetz (Artikel 6–6b BankG) und der zugehörigen Verordnung (Artikel 25–41 BankV) sowie auf dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» basieren, sind ein anerkannter Standard zur Rechnungslegung gemäss der Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (Artikel 2 Absatz 1 VASR; SR 221.432).

Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen. Deshalb können Rundungsdifferenzen entstehen.

Die BEKB hält zurzeit keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Dadurch entfällt ein Konzernabschluss.

ALLGEMEINE BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die BEKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die in den Bilanzpositionen ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in folgenden Fällen:

- Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenpartei-risiken führen können
- Verrechnung von Beständen an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

FINANZINSTRUMENTE

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Borrowing)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die BEKB die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die BEKB die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und der ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Accrual-Methode verbucht.

Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäft) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäft), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlagen inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Agios/Disagios werden in den «Rechnungsabgrenzungen» bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie für latente Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen zur Risikovorsorge gebildet.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen werden auf Einzelbasis (Einzelwertberichtigungen) und für definierte, homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles aufgrund einer pauschalen Beurteilung (pauschalierte Einzelwertberichtigungen) bestimmt.

Für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterteilt die BEKB die gefährdeten Forderungen in drei Kategorien. Die Bewertung der Grundpfänder erfolgt bei allen drei Kategorien auf der Basis von vorsichtig bestimmten Werten. Die massgebenden Ertragswerte bei Renditeobjekten werden objektbezogen festgelegt.

- **Exponierte Forderungen:**
Diese Kategorie umfasst Forderungen, die gemäss dem internen Kundenrating erhöhte Risiken aufweisen. Aus Vorsichtsgründen bestehen auf diesen Forderungen Einzelwertberichtigungen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis zu 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses:**
Diese Kategorie beinhaltet Forderungen, die als gefährdet gelten, bei denen jedoch Anzeichen für eine baldige Liquidation fehlen. Es wird von einer Fortführung des Kreditverhältnisses ausgegangen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen):**
Wo eine Liquidation einer gefährdeten Forderung eingeleitet ist oder wahr-

scheinlich erscheint, werden für die Sicherheiten Liquidationswerte eingesetzt. Die Grundpfandsicherheiten werden bei Liquidationspositionen noch bis zu 80 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

Diese drei Kategorien von Schuldnern ergeben die Positionen mit Wertberichtigungsbedarf. Die nach den vorstehenden Grundsätzen berechneten Deckungswerte der Sicherheiten sind bei allen Kategorien als Liquidationswerte im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1 Rz 423 zu verstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen der Forderungshöhe und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartei-risikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als Forderungshöhe gilt grundsätzlich die Kreditlimite oder die höhere Kreditbeanspruchung. Die Einzelwertberichtigungen werden in der Höhe der effektiven Beanspruchung direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Die BEKB kann Wertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, durch eine pauschale Beurteilung gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 421 festlegen. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vor-

handen, aber nicht erkennbar sind. Die BEKB bildet zur Risikovorsorge von latenten Ausfallrisiken Wertberichtigungen, die auf Portfeuillebasis berechnet werden. Damit werden unter anderem Länder- und Branchenrisiken abgedeckt.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt anhand festgelegter Kriterien auf der Basis der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten nach Branchen. Dabei werden je Branchenkategorie individuelle Risikoansätze verwendet.

Die «Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken» für Kundenausleihungen werden in der Höhe des beanspruchten Anteils direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen

Die erstmalige sowie die spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Bei Veränderungen der Limitenausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» und den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» vorgenommen.

Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht. Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Anhangstabelle 16 «Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken» aufgezeigt.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige Agios/Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zu Marktpreisen (Jahresschlusskursen) bilanziert. Alle nicht an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt regelmässig gehandelten Wertpapiere innerhalb des Handelsgeschäfts werden zum Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» gutgeschrieben. Dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Rückstellungen für Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken des Wertschriftenbestandes werden auf Basis der bewilligten Volumen- oder Risikolimiten berechnet und unter der Position «Rückstellungen» bilanziert.

Short-Bestände von Instrumenten im Zusammenhang mit dem Handelsgeschäft werden als «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive beziehungsweise negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen und Preisnotierungen von Händlern.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zur Absicherung von in den Finanzanlagen gehaltenen Beteiligungspapieren gegen sinkende Aktienkurse (Marktrisiken) können Put-Optionen auf dem SMI (Swiss Market Index) eingesetzt werden. Bei einer Wertre-

duktion des Grundgeschäfts wird der Wert zulasten der marktbedingten Wertanpassungen korrigiert und der höhere Marktwert des Absicherungsgeschäfts als Aufwandsminderung den marktbedingten Wertanpassungen gutgeschrieben. Bei einem Wertzuwachs des Grundgeschäfts wird aufgrund des Niederstwertprinzips keine erfolgswirksame Buchung ausgelöst. Die entsprechend tiefere Bewertung des Absicherungsgeschäfts wird gegen das Ausgleichskonto gebucht. Ein allfälliger Wert der Option bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung wird zur Reduktion des Einstandswerts verwendet.

Netting

Auf ein Netting von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt sind, wird verzichtet.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Instrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Von der Fair-Value-Option gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 372–378 macht die BEKB keinen Gebrauch.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurser-

folge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

- Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Für Bonitätsrisiken auf festverzinslichen Schuldtiteln im von der Bank festgelegten Investment Grade werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf jährlich bewilligten Limiten. Die festgelegte Berechnungsmethode berücksichtigt die gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten gemäss Standard & Poor's für eine Periode von zehn Jahren. Die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in der Höhe des beanspruchten Anteils mit den Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden auf festverzinslichen Anlagen ausserhalb des Investment Grade und auf Anlagen in privaten Gesellschaften ohne Rating gebildet (inklusive Titeln von Regionalbanken). Die Einzelwertberichtigungen werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungspapiere

Die Bewertung der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Edelmetallbestände

Eigene physische Edelmetallbestände in den Finanzanlagen, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonten zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Die Bewertung der übrigen Bestände in Edelmetallen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Liegenschaften

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Bei der Übernahme von Liegenschaften aus dem Kreditgeschäft wird eine allenfalls notwendige erstmalige Abschreibung der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» belastet.

Wertanpassungen

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag».

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen werden einzeln und höchstens zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit wird von einer mittelfristigen Renditeerwartung von 6 bis 8 Prozent ausgegangen.

Die theoretische Bewertung der bedeutenden Beteiligungen nach der Equity-Methode wird im Beteiligungsspiegel dargestellt.

SACHANLAGEN**Bankgebäude und andere Liegenschaften**

Die unter den Sachanlagen bilanzierten Bankgebäude und die anderen Liegenschaften werden einzeln bewertet und höchstens zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die Ertragswerte werden periodisch überprüft. Ein Erneuerungsfonds wird jährlich mit 2,5 bis 3,5 Prozent des Ertragswertes zur Werterhaltung gespeist. Die Zuweisungssätze werden pro Liegenschaft festgelegt. Der Festlegung der Zuweisungssätze liegen Nutzungsdauern von 28 bis 40 Jahre zugrunde. Der Erneuerungsfonds wird in den «Sonstigen Passiven» bilanziert. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds vorgenommen. Wertvermehrungen der Investitionen werden aktiviert.

Übrige Sachanlagen

Die übrigen Sachanlagen umfassen EDV-Anlagen sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Diese werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer.

Erworbene Software sowie die Integrationskosten von Software werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr abgeschrieben. Selbst entwickelte Software wird nicht aktiviert.

Werthaltigkeit

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Falls eine in einer früheren Berichtsperiode erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz wegfällt, ist eine Zuschreibung über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» in der Erfolgsrechnung vorzunehmen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» gebucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

IMMATERIELLE WERTE

Falls bei einer Akquisition einer Gesellschaft oder eines Vermögenswertes die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt in der Regel fünf Jahre, in begründeten Fällen kann sie auf maximal zehn Jahre ausgedehnt werden. Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, falls sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bewertung erfolgt einzeln. Bei Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen ist der Nutzungswert zu überprüfen und allenfalls eine zusätzliche Abschreibung vorzunehmen. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft.

AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNGEN

Grundsätzlich werden alle Erträge und Aufwände entsprechend ihrem zeitlichen Anfall abgegrenzt. Insbesondere werden Zinserträge und -aufwände, Personal- und Sachaufwände sowie aufgrund der laufenden Veranlagung fällige, geschuldete direkte Steuern abgegrenzt.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

In diesen Positionen werden insbesondere Ausgleichs-, Abwicklungs- und Steuerkonten (indirekte Steuern) bilanziert. Die nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten werden auf dem Ausgleichskonto verrechnet.

RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position umfasst Rückstellungen für latente Ausfallrisiken (Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft) und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (insbesondere Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken auf den Wertschriften- und Devisenhandelsbeständen sowie für derivative Finanzinstrumente). Die übrigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken (Eigenversicherung) sowie andere betriebsnotwendige Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem Ereignis in der Vergangenheit, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANK- RISIKEN

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGS- TITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kasienobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Position «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen auf eigenen Beteiligungstiteln sowie ein allfälliger Gewinn oder Verlust bei der Veräusserung von eigenen Aktien werden in den «Gesetzlichen Gewinnreserven» verbucht.

Kosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden erfolgswirksam erfasst.

VORSORGE EINRICHTUNGEN

Die Vorsorgeeinrichtungen der BEKB halten fest, dass:

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind
- das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird, wenn die Vorsorgeeinrichtungen nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollten
- das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei den Vorsorgeeinrichtungen nicht zu Mehr- oder Minderkosten für die BEKB führt
- die Überschüsse bei den Vorsorgeeinrichtungen in der Regel zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten. Jährlich wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 495 ff. beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der BEKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation und die bestehenden Über- beziehungsweise Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. Die BEKB beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der BEKB kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Weiterführende Angaben finden sich in der Anhangstabelle 13 «Wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen».

MITARBEITERBETEILIGUNGSPÄNE

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der BEKB, die in einem festen und ungekündigten arbeitsvertraglichen Verhältnis stehen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezug von Namenaktien der BEKB am Kapital sowie am Ertrag der Bank zu beteiligen. Als Stichtag für die Festlegung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten.

Die Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Marktwert (= Börsenschlusskurs am ersten Tag der Zeichnungsfrist) wird dem Personalaufwand belastet. Die eigenen Aktien werden zum durchschnittlichen Einstandspreis (Bewertungskurs) im Depot Treasury, Handel oder Mitarbeiterbeteiligung geführt. Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Die Differenz zwischen dem Bewertungskurs und dem Marktwert wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz A2-168 den gesetzlichen Gewinnreserven belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

STEUERN

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenzen zwischen den steuerlich massgebenden Werten und der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuern berechnet. Latente Steuerverpflichtungen werden unter den «Rückstellungen» verbucht. Latente Steuerguthaben werden nur aktiviert, falls mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese kurz- bis mittelfristig realisiert werden können. Die Veränderungen der «Rückstellungen für latente Steuern» werden erfolgswirksam über die Position «Steuern» gebucht.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZÄHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der Ausserbilanzpositionen erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet (siehe «Rückstellungen»).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu verzeichnen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen/Kommissionen und Zinsen/Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Gefährdete Zinsen werden grundsätzlich wie folgt definiert:

- feste Vorschüsse, Darlehen, Hypotheken: alle ausstehenden Zinsen (inklusive Marchzinsen) auf Positionen, bei denen ein Zinsausstand seit über 90 Tagen besteht
- Kontokorrente: nicht bezahlte Zinsen auf gefährdeten Positionen mit einer seit über 90 Tagen überschrittenen Kontokorrentlimite.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Fremdwährungsumrechnung

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den im Zeitpunkt der Transaktion zur Anwendung kommenden Devisenkursen umgerechnet. Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Devisenkursen bewertet. Sortenbestände werden zum Notenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Ausweisposition «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Die angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse sind in der unten stehenden Tabelle ersichtlich.

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken gezielt und kontrolliert eingegangen werden. Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken ist bei der BEKB in die Arbeitsprozesse integriert. Die Risikoaggregation und -berichterstattung sowie das Risikocontrolling werden durch die Organisationseinheit Riskmanagement wahrgenommen. Die BEKB folgt dem System der drei Abwehrlinien. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität» geforderten qualitativen Angaben. Die quantitativen Informationen publiziert die BEKB im Offenlegungsbericht.

➤ bekb.ch/berichte

EINHEIT/WÄHRUNG	Währungscode	31.12.2018		31.12.2017	
		Devisen	Noten	Devisen	Noten
1 Euro	EUR	1.1269	1.0994	1.1702	1.1427
1 US-Dollar	USD	0.9858	0.9458	0.9745	0.9345
1 Pfund Sterling	GBP	1.2555	1.1895	1.3183	1.2523

Zuständigkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er definiert die risikopolitischen Rahmenbedingungen, die im Risikorahmenkonzept und in der Risikopolitik festgehalten sind, und legt damit die Grundzüge der Risikomessung und der Risikosteuerung fest. Er genehmigt die Risikotoleranzen basierend auf der Risikotragfähigkeit sowie das Risikorahmenkonzept und die Risikopolitik und überwacht deren Einhaltung und die Umsetzung seiner Vorgaben. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat verschiedene Standardberichte (Quartalsberichte über die finanzielle Entwicklung und die Risikosituation, jährliche Mittelfristplanung, Budget, Gegenparteilimiten für Partner und Bestandeslimiten für die Anlagebestände sowie halbjährlich einen «Bericht Risikokontrolle»). Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung sorgt für den Aufbau der Risikomanagementorganisation sowie für den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Die laufenden Betriebskontrollen sind grundsätzlich direkt in die Arbeitsprozesse integriert oder diesen unmittelbar nachgelagert. Die Auswahl und die Intensität der Kontrollen erfolgen risikoorientiert. Der Vollzug und die Mitteilung von Feststellungen werden im Rahmen der zertifizierten Arbeitsprozesse festgehalten beziehungsweise geregelt. Die für die interne Kontrolle und Überwachung notwendigen Informationen werden in den Arbeitsprozessen identifiziert, gesammelt, aufbereitet und zeitgerecht an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zusätzlich koordiniert die Organisationseinheit Riskmanagement die Berichterstattung über die Risiken.

Risikobereitschaft – Low-Risk-Strategie

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, die mit folgenden Grundsätzen unterstrichen wird:

- Die BEKB verfügt als privatrechtliche Aktiengesellschaft über klare Verantwortlichkeiten nach Aktienrecht und über einen unabhängigen Verwaltungsrat. Die Strategie der BEKB konzentriert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder: das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU) sowie die Vermögensberatung und das Private Banking. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt unter die De-Minimis-Regel für Aktien und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.
- Die BEKB führt ein Kreditportefeuille, dessen Risiken sie mit ihrer Ertragskraft und Kapitalposition tragen kann. Die Gewährung neuer Kredite richtet sich nach der Bonität der potenziellen Schuldner sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Refinanzierung des Kreditportefeuilles muss durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen sichergestellt sein. Das Zinsrisiko, das sich aus der entsprechenden Fristentransformation ergibt, wird mit passiven Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.
- Zur Beschränkung der Risiken bestehen Belehnungsnormen sowie ein mehrdimensionales Limitensystem bezüglich des Gesamtengagements der jeweiligen Gegenparteien und des bankweiten Engagements in Branchen, Ländern und spezifischen Produktkategorien.
- Liquiditätsüberschüsse werden bei der Eidgenossenschaft und bei der Schweizerischen Nationalbank sowie in erstklassigen, liquiden und repofähigen Obligationen angelegt.

- Die Eigenmittelzielgrösse beträgt mindestens 200 Prozent (Soll aus Sicht der FINMA: 150 Prozent) der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 16 Prozent.

Risikotoleranzen

Die Risikotoleranzen sind ein Ausdruck des maximalen Risikos, das die BEKB im Rahmen der Erreichung ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist. Die Festlegung von Risikotoleranzen übersetzt die Strategie in messbare kurz- und mittelfristige Ziele und Limiten über sämtliche Risikokategorien hinweg und ermöglicht eine unterjährige Überwachung und Steuerung der Risiken.

Mit Risikotoleranzen wird das maximale Gesamtrisiko in Form von Schwellenwerten pro Risikokategorie durch den Verwaltungsrat festgelegt. Diese werden durch Risikobudgets ergänzt, die von der Geschäftsleitung festgelegt werden.

Risikoabsorptionsfähigkeit

Mit der Low-Risk-Strategie hat die BEKB bestimmt, in welchem Ausmass sie Risiken eingehen will, und Leitplanken gesetzt, mit denen die Risiken begrenzt werden. Mit Kontrollmassnahmen, die Bestandteil des risikobasierten internen Kontrollsystems der BEKB sind, werden die eingegangenen Risiken überwacht. Die Risiken werden durch folgende Puffer absorbiert:

1. Für erkennbare Verlustrisiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet.
2. Im Sinne einer vorausschauenden Risikovorsorge bestehen im Kreditgeschäft basierend auf den festgelegten Limiten

Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken. Mit den Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken werden inhärente latente Risiken abgedeckt, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

3. Ergänzend begegnet die BEKB allgemeinen strategischen Geschäftsrisiken wie politischen Risiken, Regulierungsrisiken, operationellen Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken qualifiziert die BEKB als betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geöffnet oder verwendet werden. Sie sind zweckgebunden und stellen deshalb kein zur Gewinnausschüttung zur Verfügung stehendes Eigenkapital dar.

Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR

Die gesamte Risikosituation der BEKB wird jeweils per Mitte Jahr im Vorfeld der Mittelfristplanung erhoben und beurteilt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass veränderte Rahmenbedingungen vom Unternehmen frühzeitig erkannt und richtig eingeschätzt werden. Als Instrument dient ein eigenes «Enterprise Risk Model (ERM)». Damit werden anhand von verschiedenen Risikobereichen die Unternehmensrisiken der BEKB beurteilt. In einer ersten Stufe erfolgt unter der Federführung des Leiters Riskmanagement (CRO) in Zusammenarbeit mit den Vertretern der ersten Verteidigungslinie eine initiale Risikobeurteilung. In einem zweiten Schritt wird ein Workshop mit den Mitgliedern der Ge-

schäftsleitung durchgeführt. Ziel sind eine abschliessende Risikobeurteilung sowie die Definition von adäquaten risikomindernden Massnahmen.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Workshop ERM fliessen einmal jährlich per 30. Juni in den halbjährlich verfassten «Bericht Risikokontrolle» und in die jährlich überarbeitete Mittelfristplanung ein. Je nach Beurteilung sowie den Ergebnissen der selbständigen Risikobeurteilungen der Internen Revision und der externen Prüfgesellschaft werden die Risikoprozesse oder die Massnahmen zur Risikoüberwachung angepasst. Anlässlich seines jährlichen Strategieplanungsworkshops beurteilt der Verwaltungsrat basierend auf dem «Enterprise Risk Model» die Risikolage und diskutiert diese mit der Geschäftsleitung. Weiter werden in der jährlichen Mittelfristplanung die massgeblichen Herausforderungen der BEKB beurteilt und die entsprechenden Ziele für die kommende Planungsperiode festgelegt.

Risikokategorien

Die BEKB unterscheidet und bewirtschaftet folgende Risikokategorien: Kreditrisiko (inklusive Branchen- und Länderrisiko), Zinsrisiko, andere Marktrisiken (inklusive Währungsrisiko und Kursrisiko), Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken. Die BEKB ist schwerpunktmässig im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Sie ist damit hauptsächlich dem Kredit- und dem Zinsrisiko ausgesetzt.

Kreditrisiko

GEGENPARTEIRISIKEN BEI DEN KUNDENAUSLEIHUNGEN (INKLUSIVE AUSSERBILANZGESCHÄFT)

Die Risiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch ein dreidimensionales Limitensystem (Gegenparti-, Branchen- und Produktlimiten) begrenzt. Die Kreditrisiken im Bilanzgeschäft werden ferner mittels eines einheitlichen internen Ratingsystems überwacht. Sämtliche Kundenengagements werden im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung entsprechend ihrem Risiko periodisch überprüft und der zuständigen Kompetenzstelle zur Verlängerung vorgelegt. Die Prozesse für die dynamische Kreditbewirtschaftung werden über ein Kreditberater-Unterstützungssystem gesteuert und gliedern sich nach Volumen und Gegenpartei. Die Prüfungskriterien der Kreditbewirtschaftung sind identisch mit denjenigen der Kreditprüfung im Neugeschäft.

Bei der Berechnung der kalkulatorischen Tragbarkeit auf Wohnbauten wendet die BEKB aktuell einen Zinssatz von 5 Prozent an. Die Amortisation der zweiten Hypothek ist innert maximal 15 Jahren linear zu leisten. Die BEKB bezeichnet jene Geschäfte, die die Belehnungs-, Tragbarkeits- und Amortisationsnormen gemäss ihrer Kreditpolitik überschreiten, als Ausnahme-geschäfte. Diese Geschäfte müssen als solche gekennzeichnet, nachvollziehbar begründet und innert angemessener Frist bereinigt werden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der BEKB werden periodisch über die Entwicklung der Ausnahme-geschäfte informiert.

Kreditderivate werden fallweise eingesetzt. Zurzeit hält die BEKB keine Kreditderivate oder Garantien.

Die Geschäftsabwicklung der BEKB ist so organisiert, dass der grösste Teil der Kreditgeschäfte an der Front bewilligt werden kann (rasche und kundennahe Entscheidungskompetenz). Die Betreuung der Geschäfte der privaten Kreditkunden und KMU wird von den Niederlassungen wahrgenommen. Abgewickelt werden die Kreditgeschäfte in der Kreditverarbeitung in Bern-Liebfeld. Betreuung und Abwicklung der Geschäfte der grossen Firmenkunden, des Auslandgeschäfts und des Bankengeschäfts erfolgen durch zentrale Stellen.

Die Marktgebiete und deren Regionen werden von den Fachspezialisten Kreditoffice aktiv unterstützt. Die Überwachung der Kredite wird über ein separates Reportingsystem des Kreditmanagements sichergestellt. Das Reportingsystem ist zweigeteilt: Einerseits erfolgt die stufengerechte Berichterstattung hinsichtlich der Führungskennzahlen an die vorgesetzte Stelle beziehungsweise an die Geschäftsleitung, andererseits erfolgt die Berichterstattung über die Kontrollgrössen an die unterstellten Niederlassungen beziehungsweise an die Kundenberater. Das Reporting erfolgt je nach zu überwachender Risikogrösse monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder bei Bedarf.

Die BEKB wendet für die gesetzliche Eigenmittelberechnung in den Positionsklassen Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Banken und Staaten die Ratings der Agentur Standard & Poor's an.

BRANCHENRISIKO

Ein Branchenrisiko entsteht, wenn branchenspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Engagements beeinflussen. Unter dem Begriff «Branchenrisiko» wird jener Teil eines Engagements bezeichnet, dessen Werthaltigkeit – unabhängig vom Delkredererisiko – von den wirtschaftlichen und politischen Risikofaktoren einer Branche abhängt. Insbesondere die branchenspezifischen Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken werden von diesen Risikofaktoren beeinflusst. Das Branchenrisiko ist als spezifisches Klumpenrisiko analog dem Länderrisiko zu verstehen. Der Verwaltungsrat legt Branchenlimiten fest und überprüft und genehmigt diese jährlich. Die vom Verwaltungsrat analog den Länderlimiten bewilligten Branchenlimiten können von der Geschäftsleitung innerhalb des Jahres voll beansprucht werden. Sobald die Branchenlimiten gesprochen werden, ist davon auszugehen, dass inhärente latente Risiken eingegangen werden, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

GEGENPARTEIRISIKEN IM INTERBANKENGESCHÄFT UND BEI DEN FINANZANLAGEN

Auch im Interbankengeschäft und bei der Bewirtschaftung der Gegenpartei beziehungsweise der Ausfallrisiken der Finanzanlagen wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Dabei werden mehrheitlich Anlagen in Schweizer Franken getätigt. Zur Absicherung gegen sinkende Aktienkurse werden Put-Optionen auf den SMI eingesetzt.

Die Finanzanlagen decken die mittel- bis längerfristigen Liquiditätsbedürfnisse ab. Sie entsprechen grösstenteils den Deckungsforderungen für die Engpassfinanzierungsfazilitäten der Schweizerischen Nationalbank. Der Verwaltungsrat stellt qualitative Anforderungen an die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Weiter genehmigt der Verwaltungsrat jährlich die Länderlimiten und legt den Plafond für Auslandsanlagen fest. Auf dieser Basis definiert die Geschäftsleitung Limiten für die einzelnen Anlagekategorien. Das Asset-and-Liability-Management-Committee (ALCO) erteilt Vorgaben bezüglich der Duration für die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Jährlich wird die Grundstrategie für die einzelnen Anlagekategorien überprüft, und es wird ein verbindliches Leitdokument erstellt, das die Leitplanken für die Finanzanlagen festlegt.

LÄNDERRISIKO

Zur Beschränkung des Länderrisikos besteht ein Limitensystem. Die Bilanz nach In- und Ausland sowie die Aufteilung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise nach Ländergruppen werden ab Seite 108 detailliert dargestellt. Das Auslandgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der BEKB. Für die Beurteilung des Länderrisikos wird das im Rahmen der Kooperation der Kantonalbanken im Auslandgeschäft von der Zürcher Kantonalbank bereitgestellte Länderbeurteilungssystem verwendet.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und der Passiven. Bei der BEKB resultieren die wesentlichen Zinsrisiken im Bankenbuch aus dem Hypothekengeschäft, indem Festzinshypotheken mit Kundengeldern ohne feste Zinsbindung refinanziert werden. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken erfolgt im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements (ALM). Die strategischen Vorgaben für das ALM werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die Geschäftsleitung setzt ein ALM-Komitee (ALCO) ein, mit dem die strategischen Vorgaben des Verwaltungsrats, basierend auf einem ALM-Reglement, umgesetzt werden. Das ALCO hat folgende Aufgaben:

- Beurteilung und Bewirtschaftung der Zins- und Liquiditätsrisiken sowie der Risiken aus Finanzanlagen auf Gesamtbankenkebene (ohne Handelsbuch)
- Sicherstellen der Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranzen
- Beurteilung der zu überwachenden Risikomessgrössen und je nach Einstufung (Ampelsystem) Begründung oder Einleitung von Massnahmen
- mittel- und längerfristige Positionierung der Bankbilanz aufgrund der Gesamtbankstrategie und Markteinschätzung (Zinskonditionenpolitik, Refinanzierungs- und Anlagestruktur)
- Erarbeitung von Absicherungsstrategien zur Optimierung der Zinsrisikoexposition im Bilanzgeschäft unter Einsatz von derivativen Produkten
- Festlegung der Replikation: Der Verwaltungsrat wird jährlich über die unterstellten Annahmen der Replikationsschlüssel orientiert
- Erteilung von taktischen Vorgaben für das Liquiditätsmanagement

- Erteilung von taktischen Vorgaben für die Finanzanlagen (unter anderem Vorgaben zur Duration).

Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Zinsrisikos und die Berichterstattung darüber zuständig. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt mittels klassischer Bilanzstrukturmassnahmen (zum Beispiel kongruente Refinanzierung, Konditionenpolitik) sowie über den Einsatz von Zinsderivaten. Die Organisationseinheit ALM/Treasury berichtet monatlich an das ALCO über die Entwicklung der Risikokenngrössen. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung informiert. Auch werden die ALCO-Mitglieder im Rahmen der Wochenberichterstattung über die Liquiditätssituation sowie die Bilanz- und Zinsentwicklung orientiert.

Das Zinsrisiko wird monatlich anhand der Barwertveränderung der Eigenmittel, der Key Rate Duration sowie mittels einer Zinsfälligkeitsbilanz quantifiziert. Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung werden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert. Zusätzlich werden monatlich sämtliche Szenarien für die gesamte Planungsperiode neu berechnet. Als Resultat werden deren Auswirkungen auf die Bilanzstruktur, die Cashflows sowie den Zinssaldo dargestellt. Zusätzlich werden auch Barwerte und Barwertveränderungen in der Zukunft berechnet. Nebst einem Basis-szenario werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet, das heisst unter Einbezug der festen und der variablen Positionen. Die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel erfolgt durch Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem aktuellen Zinsniveau. Dabei wird

die Zinsbindung von Bodensatzprodukten mittels Replikationsportfolios wiedergegeben. Das Zins- und Kapitalbindungsverhalten einer Position wird mittels Portfolios aus Marktzinskombinationen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Das ALCO beurteilt die Replikation und legt auf Antrag der Organisationseinheit ALM/Treasury jährlich die Replikationsportfolios fest. Zusätzlich wird die Barwertveränderung der Eigenmittel auch nur für die Festpositionen gemessen.

Andere Marktrisiken

Die Marktrisiken des Handelsbuches werden von der Organisationseinheit Handel auf der Basis der De-Minimis-Regel gemäss Artikel 83 ERV bewirtschaftet. Die De-Minimis-Limite wird als Bruttopositionslimite auf die Gruppen Devisen, Obligationen, Aktien und Eurex verteilt. Für die Gruppe Eurex ist zusätzlich die Eigenmittelbeanspruchung limitiert. Die Einhaltung der Limiten wird täglich rapportiert. Jährlich genehmigt der Verwaltungsrat diese Limiten für das Folgejahr. Das für die finanzielle Berichterstattung massgebliche Reporting und die Überwachung der Limiteinhaltung erfolgen durch eine vom Handelsgeschäft unabhängige Organisationseinheit.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Beschaffung von genügend liquiden Mitteln in angemessener Zeit zur Befriedigung der anfallenden finanziellen Verpflichtungen. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Der Verwaltungsrat genehmigt die Limiten für die Tresoriermittelanlagen. Er definiert die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko und wird quartalsweise über deren Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt die Messgrössen und das Risikobudget fest und sorgt für die dauernde Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität. Das ALCO erteilt taktische Vorgaben für das Liquiditätsmanagement und beschliesst Massnahmen zur allfälligen Mittelbeschaffung auf dem Kapitalmarkt. Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Liquiditätsrisikos und für die Berichterstattung darüber zuständig.

Die Einhaltung der LCR, die Resultate aus den geforderten Liquiditätsstresstests sowie weitere Informationen zur Liquiditätssituation sind Teil des monatlichen Reportings an das ALCO. Die operative Umsetzung des Liquiditätsbedarfs, insbesondere das Intraday-Liquiditätsmanagement, erfolgt durch die Organisationseinheit Geldhandel.

Aus der geschäftspolitischen Ausrichtung ergibt sich ein permanenter Liquiditätsüberschuss. Diese Liquidität wird vorwiegend in Form von Giroguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, Geldmarktbuchforderungen bei der Eidgenossenschaft, Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften

und Anlagen auf Repobasis sicher angelegt. Die entsprechenden Anlagen bilden den Tresoriermittelpegel, eine Kenngrösse, die täglich berechnet und der Organisationseinheit ALM/Treasury gemeldet wird. Im Sinne einer zusätzlichen Liquidität werden weitere Obligationen in den Finanzanlagen geführt.

Mittels Stresstests wird die Liquiditätssituation der BEKB bei Belastung durch Extremereignisse geprüft, und die Auswirkungen der Zahlungsabflüsse werden analysiert. Dabei wird die Einhaltung der Frühwarnindikatoren geprüft, die als Bestandteil des Notfallkonzepts definiert sind. Das ALCO beurteilt die definierten Stressszenarien jährlich auf ihre Angemessenheit und Relevanz hin. Im Rahmen der Mittelfristplanung werden sie ebenfalls jährlich der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt. Dem Verwaltungsrat wird über die Ergebnisse der Liquiditätsstresstests quartalsweise Bericht erstattet, und es wird die Einhaltung der Liquiditätsrisikotoleranz aufgezeigt.

Das mehrstufige Notfallkonzept soll bei akut auftretenden Liquiditätsengpässen die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einleitenden Massnahmen sowie den Informationsfluss regeln. Zur Überwachung der Liquiditätsslage dienen Frühwarnindikatoren, die rechtzeitig auf das Entstehen von Gefahren für die Liquiditätssituation hinweisen. Die Durchbrechung mindestens zweier dieser Indikatoren setzt einen Notfallauslöser (Trigger) in Gang, der die Einleitung von antizipierenden Massnahmen je Eskalationsstufe vorsieht.

Bei den Stresstests ist die allfällige Durchbrechung der Frühwarnindikatoren zu analysieren, und in der Liquiditätsbewirtschaftung des ordentlichen Geschäftsganges sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen.

Das Notfallkonzept ist jährlich durch das ALCO auf seine Angemessenheit hin zu überprüfen und zur Genehmigung der Geschäftsleitung zu unterbreiten. Das Liquiditätsnotfallkonzept ist Bestandteil der Gesamtbank-Krisenplanung.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen oder Systemen beziehungsweise infolge von externen Ereignissen eintreten.

Operationelle Risiken lassen sich schwer quantifizieren. Die Steuerung erfolgt deshalb vor allem über qualitative Massnahmen. Das Management der operationellen Risiken ist hauptsächlich Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Die Aggregation sowie das Reporting der operationellen Risiken werden durch das Risikomanagement vorgenommen.

Die BEKB misst der Qualität, der Verlässlichkeit und der Effizienz der Geschäftsprozesse grosse Bedeutung bei. Das Management der operationellen Risiken wird als wettbewerbskritischer Faktor in Bezug auf die Servicequalität, die Reputation der Bank sowie die Effizienz der Produktion erachtet.

Die BEKB begrenzt die operationellen Risiken mittels

- eines systematisch ausgebauten Leistungswesens,
- strukturierter Arbeitsabläufe mit eingebauten Kontrollmechanismen und
- definierter Aufgaben-, Verantwortungs- und Kompetenzbereiche.

Der Verwaltungsrat legt anhand von Risikotoleranzen, basierend auf einem Reglement der operationellen Risiken, den Rahmen für das Management und die Kontrolle der operationellen Risiken fest. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt der Geschäftsleitung. Bei der Überwachung der operationellen Risiken wird sie durch die Organisationseinheit Riskmanagement unterstützt.

Das operationelle Risiko wird aufgrund von Risikoindikatoren systematisch überwacht, kontrolliert und gesteuert. Die Erkenntnisse fliessen in den halbjährlich zu erstellenden «Bericht Risikokontrolle» ein.

INFORMATIKRISIKEN

Die BEKB bezieht einen Grossteil der Informatikleistungen von EntServ Schweiz GmbH. Die BEKB hat die Verträge mit Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH am 18. Juli 2017 gekündigt. Nach umfassender Analyse der Optionen ist die BEKB zum Schluss gekommen, die bisherige Lösung IBIS weiterzuführen. Die Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights) an IBIS3G wurden an EntServ Schweiz GmbH übertragen. Die EntServ Schweiz GmbH ist aus der Überführung des Geschäftsbereichs «Enterprise Services» von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH zu Computer Sciences Corporation (CSC) entstanden und tritt auf dem Markt unter dem Namen DXC.technology (DXC) auf.

Mit dem Outsourcingpartner besteht eine IT-Governance-Struktur. Damit wird die Zusammenarbeit auf der strategischen (Steuerungsausschuss IT), der operativen (Führungsausschuss IT) und der betrieblichen (bankfachliche Programmsteuerung und Entwicklung) Führungsebene gesteuert und sichergestellt.

Die externe Prüfgesellschaft der EntServ Schweiz GmbH überprüft die ausgelagerten Informatikbereiche und verfasst darüber einen Bericht zuhanden der angeschlossenen Banken.

Die BEKB überwacht die Informatikdienstleistungen, die sie ausgelagert hat, im Rahmen ihres Reglementes «Überwachung von Beteiligungsgesellschaften und wesentlicher Aufgaben im Outsourcing». Unter anderem werden dabei die Berichte der mit Spezialprüfungen beauftragten Prüfgesellschaften von der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, der Internen Revision, der Geschäftsleitung, vom Prüf- und Risikoausschuss und vom Verwaltungsrat der BEKB ausgewertet.

COMPLIANCE-RISIKO

Als Gegenstand des Compliance-Risikos gelten das Risiko von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verluste oder Reputationsschäden. Die BEKB unterhält gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» eine Compliance-Funktion. Der Bereich Rechtsdienst und Compliance nimmt diese Funktion als organisatorisch unabhängige und zentral organisierte Stelle wahr. Die Linienorganisation (Führungs- und Prozessverantwortliche) nimmt ihre Kontrollfunktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung der Risiken, insbesondere durch deren direkte Überwachung, Steuerung und die Berichterstattung darüber, wahr. Die Verantwortung für Compliance ist in allen Funktionen der BEKB verankert und nicht ausschliesslich in der Funktion, die diesen Namen trägt.

Der Bereich Rechtsdienst und Compliance stellt sicher, dass für alle wesentlichen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben

die Träger von Compliance-Aufgaben bestimmt sind. Er erstellt halbjährlich ein «Compliance-Reporting». Die Compliance-Funktion hat im Rahmen der festgelegten Aufgaben ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht und ist unabhängig von ertragsorientierten Geschäftseinheiten direkt dem Leiter des Departements Finanzen unterstellt.

Das Risikomanagement der BEKB ist nach dem System der drei Abwehrlinien aufgebaut. Die Compliance-Funktion nimmt ihre Stellung in der zweiten Abwehrlinie ein.

Im Bereich Rechtsdienst und Compliance werden auch die pendenten Rechtsfälle erfasst, bearbeitet und überwacht. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine Informatikapplikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und zur Bearbeitung an die zuständigen Personen weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird durch diverse Tätigkeiten des internen Kontrollsystems (IKS) in verschiedenen Bereichen kontrolliert und vom Bereich Rechtsdienst und Compliance sichergestellt.

Offenlegung der Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III

Die BEKB legt die Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III offen. Diese Informationen werden im Offenlegungsbericht publiziert.

► bekb.ch/berichte

ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen werden einzeln beurteilt. Als überfällige Forderungen gelten Forderungen mit Zins- und/oder Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Dabei werden Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor.

Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Damit identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden Abzahlungen verlangt und/oder weitere

Deckungen eingefordert. Nach einer detaillierten Prüfung durch Kreditspezialisten wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich berechnet und periodisch überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, wird eine Reduktion des Schuldbetrags gefordert oder werden zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und wird der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberziehungen. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, die Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden eingefordert und beurteilt. Ist davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, zweimal jährlich neu beurteilt, die Strategie wird überprüft und gegebenenfalls die Wertkorrektur angepasst. Die Organisationseinheit Recovery beurteilt die gesamten auf den Risikopositionen gebildeten Wertkorrekturen.

BEWERTUNG DER DECKUNG

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Je nach Objektart gelangen unterschiedliche Bewertungsmethoden zur Anwendung. Die Eigenheime werden grundsätzlich nach der Realwertmethode bewertet, die Renditeliegenschaften sowie Gewerbe-, Industrie- und Spezialobjekte nach der Ertragswertmethode. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor. Abhängig von der Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet. Grundsätzlich wird für alle Objektarten (inklusive Bauland) ein Liegenschaftensrating erstellt. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aufgrund der internen Bewertung, des Kaufpreises und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und regelmässig gehandelt werden.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Markt- und Währungsrisiko abzudecken und den Beleihungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungs- oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von Derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch ausgebildete Händler. Die BEKB übt keine Market-Maker-Tätigkeiten aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang für Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der BEKB im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Marktrisiken (Zins-, Fremdwährungs- und Aktienmarktrisiken) eingesetzt, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die BEKB setzt Hedge Accounting vor allem in Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsrisiko im Bankenbuch	Zinsswaps, Zinsoptionen sowie Zins-Futures
Marktrisiken auf Währungspositionen	Devisentermingeschäfte
Marktrisiken auf Aktienpositionen	Index-Futures und Index-Optionen

Zusammensetzung von Gruppen und Finanzinstrumenten

Die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Hypothekarforderungen) werden in verschiedene Zinsbindungsbänder gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

In den Finanzanlagen zu Platzierungszwecken gehaltene Fonds werden global betrachtet, und die Absicherung von Währungs-, Zins- sowie Aktienmarktrisiken erfolgt mittels Makro-Hedges.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Bei Abschluss eines Absicherungsgeschäfts wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Finanzinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft dokumentiert. Im Hinblick auf das abgesicherte Risiko verhält sich die Wertentwicklung zwischen dem Grund- und dem Absicherungsgeschäft gegenläufig.

In der Dokumentation werden unter anderem die Risikomanagementziele, die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methode zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung festgehalten. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt.

Messung der Effektivität

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird anhand des Grundgeschäfts beziehungsweise bei Makro-Hedges anhand des Gesamtportfolios gemessen und monatlich geprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung gar nicht mehr oder nur noch teilweise wirksam ist, werden im Umfang des ineffektiven Teils dem Handelserfolg zugewiesen.

INEFFEKTIVITÄT

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäfts die Auswirkung des Grundgeschäfts (Ineffektivität), kann durch eine Restrukturierung des Derivatportfolios die Effektivität wiederhergestellt werden, oder die Transaktion wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt, und der überschreitende Teil des Erfolgs aus dem Absicherungsgeschäft wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zugewiesen.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN

Nebst dem Bezug der Informatikdienstleistungen von EntServ Schweiz GmbH hat die BEKB den Zahlungsverkehr und die Wertschriftenadministration an die Swisscom (Schweiz) AG sowie den Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG (SPS) ausgelagert. Die Auslagerungen wurden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Kooperationsverträgen und Service Level Agreements geregelt. Mitarbeitende der Dienstleister, die mit dem Vertragswerk in Verbindung stehen, sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Informationen zur Bilanz

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) (Tabelle 1)

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	13 811	9 745
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	828 901	354 403
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	801 942	340 340
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	801 942	340 340
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	13 730	9 851
– davon weiterverpfändete Wertschriften		
– davon weiterveräusserte Wertschriften		

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen (Tabelle 2)

in CHF 1000

		Deckungsart			
		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN					
AUSLEIHUNGEN (VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)					
Forderungen gegenüber Kunden		89 909	166 451	1 833 507	2 089 868
Hypothekarforderungen		21 825 281	1 497	24 550	21 851 327
– Wohnliegenschaften		18 760 206			18 760 206
– Büro- und Geschäftshäuser		784 246			784 246
– Gewerbe und Industrie		1 914 088			1 914 088
– Übrige		366 740	1 497	24 550	392 787
TOTAL AUSLEIHUNGEN	BERICHTSJAH	21 915 190	167 948	1 858 057	23 941 195
(VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)	Vorjahr	21 013 944	237 010	1 442 675	22 693 629
TOTAL AUSLEIHUNGEN	BERICHTSJAH	21 689 802	160 303	1 776 446	23 626 552
(NACH VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)	Vorjahr	20 775 520	227 666	1 363 778	22 366 964
AUSSERBILANZ					
Eventualverpflichtungen		18 905	25 658	156 291	200 855
Unwiderrufliche Zusagen		438 617		519 194	957 811
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				141 060	141 060
Verpflichtungskredite					
TOTAL AUSSERBILANZ	BERICHTSJAH	457 522	25 658	816 545	1 299 725
	Vorjahr	31 542	21 811	800 668	854 021
		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichti- gungen
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN	BERICHTSJAH	13 901	9 862	4 039	4 039
Exponierte Forderungen	Vorjahr	32 211	19 726	12 485	12 485
Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses	BERICHTSJAH	307 547	185 894	121 653	121 653
	Vorjahr	337 138	186 570	150 568	150 568
Liquidationspositionen	BERICHTSJAH	28 263	7 039	21 224	21 224
	Vorjahr	12 634	5 615	7 019	7 019

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen mit Einzelwertberichtigungen bestanden per 31. Dezember 2018 pauschalierte Einzelwertberichtigungen von 0,3 Millionen Franken (Nettoschuldbetrag von 0,3 Millionen Franken) bezogen auf ein ho-

mogenes Kreditportefeuille in der Höhe von 1,1 Millionen Franken (Vorjahr: 0,5 Millionen beziehungsweise 4,9 Millionen Franken).

Die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung

des Wertberichtigungsbedarfs (siehe ab Seite 87) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Rückgang des Bruttoschuldbetrages ist auf das Tiefzinsumfeld und die damit verbundenen tieferen Risiken zurückzuführen.

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) (Tabelle 3)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2018	31.12.2017
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	2 634	1 996
– davon kotiert	1 556	518
Beteiligungstitel	2	11
Edelmetalle und Rohstoffe	5 208	5 762
Weitere Handelsaktiven		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL AKTIVEN	7 845	7 770
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 556	102
VERPFLICHTUNGEN	31.12.2018	31.12.2017
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte ¹		
– davon kotiert		
Beteiligungstitel ¹	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe ¹		
Weitere Handelspassiven ¹		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		

¹ Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlusstagprinzip).

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Tabelle 4)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente ¹		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–			
Swaps	–	–	–		191 989	3 300 000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)				–	–	–
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	13 914	13 654	2 190 556			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures				–	–	–
Optionen (OTC)				–	–	–
Optionen (exchange traded)				–	–	–
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures						
Optionen (OTC)	0		0			
Optionen (exchange traded)	3	2	201	851		15 740
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	–	–	–			
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures				–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)				–	–	–
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
BERICHTSJAHR	13 917	13 656	2 190 757	851	191 989	3 315 740
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	13 914	13 654			191 989	
Vorjahr	19 348	19 132	2 063 552	180	243 974	3 627 760
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	19 348	19 132			243 974	
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE				Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	
BERICHTSJAHR				14 768	205 645	
Vorjahr				19 528	263 106	
AUFGLIEDERUNG NACH GEGENPARTEIEN				Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				852	9 407	4 509

¹ Absicherungsinstrumente im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1, Rz 431 ff.

–: Die BEKB tätigt keine solchen Geschäfte.

Finanzanlagen (Tabelle 5)

in CHF 1000

	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen				
Schuldtitel	1 830 621	1 883 821	1 901 018	1 963 047
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 830 621	1 883 821	1 901 018	1 963 047
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	161 412	207 670	152 382	211 821
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹				
Edelmetalle	14 937	14 998	15 034	15 097
Liegenschaften	1 858	1 869	1 349	1 363
TOTAL	2 008 827	2 108 357	2 069 783	2 191 328
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 498 277	1 536 743	1 509 151	1 553 239

¹ Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING²	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel						
Buchwerte	396 256	43 033	3 973			1 387 359 ³

² Rating von Standard & Poor's.³ Davon sind 1204 Millionen Franken Obligationen der Pfandbriefzentrale beziehungsweise Pfandbriefbank.

Beteiligungen (Tabelle 6)

in CHF 1000

				Berichtsjahr						
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
BETEILIGUNGEN										
– mit Kurswert	21 168	–1 631	19 537			–212			19 325	106 784
– ohne Kurswert	98 521	–75 026	23 495			–2 252		2 252	23 495	
TOTAL BETEILIGUNGEN	119 689	–76 657	43 032			–2 465		2 252	42 820	106 784

AUSWIRKUNG EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNGEN (BETEILIGUNGSQUOTE ÜBER 20 PROZENT) NACH DER EQUITY-METHODE

	31.12.2018		31.12.2017	
	Bilanzwert	Equity	Bilanzwert	Equity
Bestand Beteiligungen	11 700	21 953 ¹	11 700	65 133
Beteiligungsertrag	920	–879	920	–3 617

¹ Davon Bestandesveränderung durch Kapitaltransaktionen: –41,4 Millionen Franken.

Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Tabelle 7)

(Beteiligungsquote über 10 Prozent und Marktwert/Steuerwert über 5 Millionen Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital (in Mio. CHF)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert:						
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonal- banken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	1 625,0	10,7	10,7	10,7	
Jungfraubahn Holding AG, Interlaken	Bergbahn	8,8	14,2	14,2	14,2	
	Gewährung von Darlehen im Bereich Biotechnologie und Medizinaltechnik	1,5	38,5	38,5	38,5	
BioMedInvest AG I, Hünenberg						
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Seniorenresidenz	10,8	66,7	66,7	66,7	

Wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Beteiligung	Grund der Änderung
RTC Real-Time Center AG, Köniz	Aufgehoben aufgrund Absorptionsfusion durch BEKB per 1.7.2018
BioMedInvest AG I, Hünenberg	Reduktion Gesellschaftskapital aufgrund Nennwertrückzahlung vom 7.9.2018

Sachanlagen (Tabelle 8)

in CHF 1000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr						Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umgliederungen ¹	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Überträge auf Erneuerungsfonds	
Bankgebäude	330 214	–135 993	194 222	–3	6 314		–2 069		–5 393	193 071
Andere Liegenschaften	24 189	–7 263	16 926	–1 084	102		–172		–102	15 670
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	88 871	–84 366	4 505		21 954		–23 372			3 087
Übrige Sachanlagen	22 889	–17 268	5 620		4 564		–3 403			6 781
Objekte im Finanzierungsleasing										
– davon Bankgebäude										
– davon andere Liegenschaften										
– davon übrige Sachanlagen										
TOTAL SACHANLAGEN	466 163	–244 890	221 273	–1 087	32 935		–29 016		–5 495	218 609

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing: keine

Es bestehen Mietverträge für Geschäftsräume (Niederlassungen) mit Restlaufzeiten von über einem Jahr, die die Bank nicht als Operational Leasing betrachtet.

¹ Umbuchungen von Liegenschaften innerhalb der Positionen Finanzanlagen und Sachanlagen.

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven (Tabelle 10)

in CHF 1000

		31.12.2018		31.12.2017
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	161 470		212 526	
Aktive latente Ertragssteuern				
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven				
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen				
Badwill				
Indirekte Steuern	567 084 ¹	2 794	142 686 ¹	2 543
BEKB Förderfonds		1 207		1 000
Übriges	36 581	32 201	39 171	33 055
TOTAL	765 134	36 202	394 383	36 598

¹ Im Wesentlichen sind darin Verrechnungssteuerforderungen enthalten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Tabelle 11)

in CHF 1000

	31.12.2018		31.12.2017	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	208 665	196 744	252 154	235 864
Schuldbriefe für Pfandbriefdeckung	5 679 830	4 058 000	4 668 146	3 397 000
Wertschriften für die Innertags- bzw. Engpassfinanzierungsfazität der SNB (unbenützt)	118 635		108 944	
Wertschriften zur Absicherung des Innertags- bzw. Übernachtkredites der Swiss Euro Clearing Bank (unbenützt)				
Wertschriften/Barhinterlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsbörsen und Sicherstellungen für Gemeinschaftseinrichtungen der Banken	135 830	16 257	120 580	4 591
Wertschriften zur Deckung BX Swiss AG	995	132	1 003	1 148
TOTAL VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN	6 143 954	4 271 133	5 150 828	3 638 602
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 1 dargestellt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden (Tabelle 12)

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungsart		
	Nominalwert	Nominalwert
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	14 237	51 405
Anleiheobligationen	5 000	5 000
Kassenobligationen		
	Marktwert	Marktwert
Negative Wiederbeschaffungswerte		
	Anzahl	Anzahl
Namenaktien der Berner Kantonalbank AG	96 000	96 000

Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Tabelle 13)

in CHF 1000

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die BEKB hat keine Arbeitgeberbeitragsreserven in patronalen oder anderen Vorsorgeeinrichtungen.

b) Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2018	31.12.2017			2018	2017
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen							
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung ¹					10 994	10 994	10 985
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgepläne mit Unterdeckung							
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven					266	266	342

¹ Der Deckungsgrad beträgt 103,8 Prozent, die Wertschwankungsreserven haben den Zielwert nicht erreicht.

c) Vorsorgeeinrichtungen

PENSIONS-KASSE DER BEKB		1.1.2019	1.1.2018
Anzahl aktiv versicherte Personen		1 271	1 309
Anzahl Rentnerinnen und Rentner		832	821

	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtvermögen der Pensionskasse (in Mio. CHF)	894,9	921,6
Deckungsgrad (in %)	103,8	105,3
Schwankungsreserve (in % des Gesamtvermögens)	3,6	5,0
Technischer Zinssatz zur Berechnung der Deckungskapitalien der Renten (in %)	1,5	1,5

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (Tabelle 15)

in CHF 1000

Zinssatz (in %)	Art der Anleihe	Ausgabejahr	Fälligkeit	Früheste vorzeitige Kündigungsmöglichkeit	Betrag
0,750	Obligationenanleihe	2015	14.7.2025	unkündbar	200 000
0,400	Obligationenanleihe	2018	3.5.2027	unkündbar	150 000

	innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Übersicht der Fälligkeit der ausstehenden Obligationenanleihen:						350 000	350 000

	Gewichteter Durchschnittszinssatz (in %)	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefzentrale	0,51	2019–2031	4 058 000

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken (Tabelle 16)

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- einkänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern								
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen								
Rückstellungen für Ausfallrisiken ¹	221 362		-284					221 078
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68 750					3 100	-3 750	68 100
Rückstellungen für Restrukturierungen								
Übrige Rückstellungen	43 007	-2 025			1 122		-2 305	39 799
TOTAL RÜCKSTELLUNGEN	333 118	-2 025	-284		1 122	3 100	-6 055	328 977
Reserven für allgemeine Bankrisiken²	615 282					53 500	-46 465	622 317
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	364 975	-1 826	284	-4	504	55 248	-68 807	350 374
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	182 427	-1 826	-10 317	-4	504	49 498	-62 257	158 024
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	182 548		10 601			5 750	-6 550	192 349

¹ Beinhaltet Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte.

² Vollständig versteuert.

Gesellschaftskapital (Tabelle 17)

in CHF 1000

	31.12.2018			31.12.2017		
GESELLSCHAFTSKAPITAL	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
– davon liberiert	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
Genehmigtes Kapital						
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	5 000	250 000		5 000	250 000	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

Details zu den mit dem Gesellschaftskapital verbundenen Rechten und Restriktionen werden im Kapitel Corporate Governance erläutert.

Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und allfällige Mitarbeiterbeteiligungspläne (Tabelle 18)

in CHF 1000

	31.12.2018				31.12.2017			
	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen	Anzahl der zugeteilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeteilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen
Verwaltungsratsmitglieder	2 500	214			2 500	232		
Mitglieder der Leitungsorgane	2 550	218			2 100	195		
Mitarbeitende	45 536	3 889			46 565	4 317		
TOTAL	50 586	4 321			51 165	4 744		

Angaben zu Mitarbeiterbeteiligungsplänen: Bezugsberechtigt sind alle Mitarbeitenden der BEKB, sofern ein festes und ungekündigtes arbeitsvertragliches Verhältnis besteht. Nicht bezugsberechtigt sind Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnis befristet ist, sowie Lernende.

Die Bezugsberechtigung erfolgt jeweils für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Mitarbeitende mit Teilzeitarbeitsverhältnis sind nach Massgabe des vertraglich fixierten Pensums anspruchsberechtigt. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres eingetretene Mitarbeitende beziehungsweise infolge Pensionierung ausgetretene Mitarbeitende können ihr Bezugsrecht pro rata temporis ausüben.

Der Umfang des Bezugsrechts ist von der zugeteilten Funktionsebene abhängig. Als Stichtag für die Bestimmung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Umfang des Bezugsrechts ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

BEZUGSRECHT IN ANZAHL AKTIEN

Funktionsebene	Anzahl Aktien
9	225
8	150
7	120
6	75
5	50
bis 4	20

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten (siehe Seite 42). Das Bezugsrecht kann während der Bezugsfrist im Februar des dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Jahres mittels Zeichnungsschein ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt. Alle übrigen aus dem Besitz der Namenaktien abgeleiteten Rechte sind während der Sperrfrist nicht beeinträchtigt.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen (Tabelle 19)

in CHF 1000

	31.12.2018		31.12.2017	
	Forderungen	Verpflichtungen	Forderungen	Verpflichtungen
Qualifiziert Beteiligte ¹	238 250	1 888	77 354	4 521
Gruppengesellschaften ²		949		41 610
Verbundene Gesellschaften ³	48 516	65 329	29 699	68 921
Organgeschäfte ⁴	24 836	7 420	24 841	6 195
Weitere nahestehende Personen				

¹ Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Bern.² Als Gruppengesellschaften gelten alle rechtlich selbständigen Gesellschaften, die direkt oder indirekt unter der Leitung der Bank als Obergesellschaft (Muttergesellschaft) stehen.³ Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Bern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Bern qualifiziert beteiligt ist.⁴ Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2018	31.12.2017
Verbundene Gesellschaften	13 717	12 787
Organgeschäfte	831	185

BEDINGUNGEN

Das Personal (inklusive Geschäftsleitung und Pensionierte) erhält branchenübliche Vorzugskonditionen. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen

zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen umfassen beispielsweise die Kreditgewährung, die Verzinsung von Einla-

gen, Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgebühren und Wertschriftengeschäfte.

Wesentliche Beteiligte (Tabelle 20)

in CHF 1000

		31.12.2018		31.12.2017	
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten					
mit Stimmrecht	Kanton Bern	96 000	51,5	96 000	51,5
ohne Stimmrecht	keine				

Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals (Tabelle 21)

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Reserven für allgemeine Bankrisiken	622 317	615 282
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	171 569	171 589
Freiwillige Gewinnreserven	1 414 073	1 338 073
Eigene Kapitalanteile	–13 115	–9 248
Gewinnvortrag	320	407
Gewinn	140 788	137 425
TOTAL EIGENKAPITAL VOR GEWINNVERWENDUNG	2 577 087	2 494 663
Beantragte Gewinnverwendung	–74 560	–61 512
TOTAL EIGENKAPITAL NACH GEWINNVERWENDUNG	2 502 527	2 433 151

Die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven dürfen gemäss Artikel 671 OR, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die ge-

eignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsgangs das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es gibt keine statutarische Ausschüttungsbeschränkung. Somit

sind 93,2 Millionen Franken der gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven von total 226,3 Millionen Franken nicht ausschüttbar.

	Anzahl	2018 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl	2017 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Eigene Aktien im Eigenbestand				
Eigene Aktien am 1. Januar	50 509		74 852	
+ Käufe	115 462	195.65	40 215	181.40
– Verkäufe	–100 570	183.96	–64 558	189.40
davon im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegebene Namenaktien der BEKB	–48 582	182.15	–46 607	183.70
= BESTAND AM 31. DEZEMBER	65 401		50 509	

Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Er kann insbesondere für Bezugsrechtsemissionen und für Mitar-

beiterbeteiligungsprogramme verwendet werden. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus Käufen und Verkäufen von eigenen

Namenaktien sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

	31.12.2018	31.12.2017
Aktien im Bestand der Pensionskasse der BEKB		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	96 000	96 000
Aktien im Bestand von verbundenen Gesellschaften		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	32	32

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten vorgenommen, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 17 erläutert.

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Artikel 663c Absatz 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind (Tabelle 22)

Die BEKB untersteht der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und er-

stellt einen Vergütungsbericht gemäss Artikeln 13–17 VegüV, der in diesem Geschäftsbericht ab Seite 42 zu finden ist.

Dieser Vergütungsbericht ersetzt die Angaben gemäss Artikel 663b^{bis} OR.

Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der BEKB ist auf 9 320 000 Namenaktien aufgeteilt. Der Kanton Bern hält 4 800 000 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 51,5 Prozent. Daneben bestehen keine weiteren bedeutenden Aktionäre, deren Beteiligung 5 Prozent

aller Stimmrechte übersteigt. Die BEKB gewährt keine Optionsprogramme auf Aktien oder anderweitige Finanzinstrumente. Es sind auch keine Wandelanleihen ausstehend. Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben 2018 im Rahmen des

Aktienbeteiligungsprogramms des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung aus dem Bestand des Unternehmens die folgende Anzahl Aktien der BEKB erworben:

Nichtexekutive (Verwaltungsrat)	2500
Exekutive (Geschäftsleitung)	2100

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung hielten folgende Anzahl Namenaktien:

	31.12.2018	31.12.2017
Verwaltungsrat		
Antoinette Hunziker-Ebnetter, Präsidentin	1 451	936
Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	3 471 ¹	2 576 ¹
Daniel Bloch	3 471	2 576
Eva Jaisli	491	176
Christoph Lengwiler	900	476
Jürg Rebsamen	591	276
Peter Siegenthaler	1 795	1 376
Peter Wittwer	827	502
Total Verwaltungsrat	12 997	8 894
Geschäftsleitung		
Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung	6 500	5 830
Armin Brun, Leiter des Departements Privat- und Firmenkunden seit 1.1.2018	200	n.a.
Stefan Gerber, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden	3 114	4 220
Mark Haller, Leiter des Departements Produktion und Betrieb seit 1.1.2018	1 413	n.a.
Johannes Hopf, Leiter des Departements Produktion und Betrieb bis 31.12.2017	n.a.	4 571
Alois Schärli, Leiter des Departements Finanzen	4 725	4 227
Total Geschäftsleitung	15 952	18 848

¹ Die Aktien werden von der Stämpfli Gruppe AG gehalten.

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Tabelle 23)

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	3 596 535							3 596 535
Forderungen gegenüber Banken	262 090	1 839	11 874					275 803
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			13 811					13 811
Forderungen gegenüber Kunden	28 022	149 690	903 700	413 235	369 159	134 575		1 998 381
Hypothekarforderungen	3 047	730 362	1 407 990	2 516 008	11 989 328	4 981 435		21 628 171
Handelsgeschäft	7 845							7 845
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	14 768							14 768
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung								
Finanzanlagen	176 349		31 275	416 252	1 118 559	264 535	1 858	2 008 827
TOTAL	4 088 656	881 892	2 368 650	3 345 495	13 477 047	5 380 545	1 858	29 544 142
Vorjahr	4 325 763	830 065	1 758 527	3 107 362	13 123 801	5 470 345	1 349	28 617 213
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	70 260		65 000					135 260
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			642 901	186 000				828 901
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	9 444 659	12 378 431	67 924	21 600	1 409			21 914 022
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0							0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	205 645							205 645
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung								
Kassenobligationen			2 486	11 446	53 287	1 173		68 392
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			57 000	174 000	1 384 000	2 793 000		4 408 000
TOTAL	9 720 564	12 378 431	835 311	393 046	1 438 696	2 794 173		27 560 221
Vorjahr	4 775 479	17 488 448	316 366	223 795	992 525	2 541 608		26 338 221

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip (Tabelle 24)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2018		31.12.2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	3 589 929	6 606	3 769 433	7 642
Forderungen gegenüber Banken	60 513	215 290	113 129	253 220
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	13 811		9 745	
Forderungen gegenüber Kunden	1 921 207	77 174	1 564 342	82 699
Hypothekarforderungen	21 628 171		20 719 854	68
Handelsgeschäft	7 338	507	7 758	11
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8 336	6 432	15 637	3 890
Finanzanlagen	1 856 604	152 223	1 848 938	220 845
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18 514		22 187	
Beteiligungen	42 795	25	43 007	25
Sachanlagen	218 609		221 273	
Sonstige Aktiven	765 134		394 383	
TOTAL AKTIVEN	30 130 961	458 258	28 729 688	568 400

PASSIVEN	31.12.2018		31.12.2017	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	118 487	16 773	41 128	8 577
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	702 632	126 269	254 403	100 000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 397 457	516 566	21 438 583	565 426
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	114 627	91 019	152 681	110 425
Kassenobligationen	68 392		69 998	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 408 000		3 597 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	86 732		95 488	
Sonstige Passiven	36 202		36 598	
Rückstellungen	328 977		333 118	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	622 317		615 282	
Gesellschaftskapital	186 400		186 400	
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734		54 734	
Gesetzliche Gewinnreserve	171 569		171 589	
Freiwillige Gewinnreserven	1 414 073		1 338 073	
Eigene Kapitalanteile	-13 115		-9 248	
Gewinnvortrag	320		407	
Gewinn	140 788		137 425	
TOTAL PASSIVEN	29 838 592	750 627	28 513 661	784 428

Total der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip) (Tabelle 25)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2018		31.12.2017	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa	30 494 580	99,69	29 185 639	99,62
– davon Schweiz	30 130 961	98,50	28 729 688	98,06
– davon Deutschland	99 913	0,33	106 998	0,37
– davon Frankreich	65 764	0,21	81 725	0,28
– davon Italien	600	0,00	1 154	0,00
– davon Österreich	1 823	0,01	2 046	0,01
– davon Liechtenstein	701	0,00	719	0,00
Nordamerika	75 422	0,25	80 931	0,28
Süd- und Zentralamerika	440	0,00	110	0,00
Asien/Ozeanien	18 234	0,06	31 300	0,11
Afrika	544	0,00	107	0,00
TOTAL AKTIVEN	30 589 219	100,00	29 298 088	100,00

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen (Tabelle 27)

in CHF 1000

AKTIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Flüssige Mittel	3 579 234	14 439	1 359	1 504	3 596 535
Forderungen gegenüber Banken	127 703	110 890	13 339	23 870	275 803
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				13 811	13 811
Forderungen gegenüber Kunden	1 713 499	236 790	44 698	3 394	1 998 381
Hypothekarforderungen	21 625 517	2 654			21 628 171
Handelsgeschäft	7 843	1	0	0	7 845
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9 731	276	4 193	568	14 768
Finanzanlagen	1 877 281	75 036	56 511		2 008 827
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18 514				18 514
Beteiligungen	42 795	0	25		42 820
Sachanlagen	218 609				218 609
Sonstige Aktiven	765 131	1		2	765 134
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	29 985 857	440 088	120 125	43 149	30 589 219
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 069 992	518 971	504 880	96 714	2 190 556
TOTAL AKTIVEN	31 055 849	959 059	625 005	139 863	32 779 775

PASSIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	119 344	11 390	3 887	639	135 260
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	711 000	107 057	10 844		828 901
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 457 651	324 537	94 005	37 829	21 914 022
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	196 038	6 513	1 964	1 130	205 645
Kassenobligationen	68 392				68 392
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 408 000				4 408 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	86 732				86 732
Sonstige Passiven	36 190	13			36 202
Rückstellungen	328 977				328 977
Reserven für allgemeine Bankrisiken	622 317				622 317
Gesellschaftskapital	186 400				186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734				54 734
Gesetzliche Gewinnreserve	171 569				171 569
Freiwillige Gewinnreserven	1 414 073				1 414 073
Eigene Kapitalanteile	-13 115				-13 115
Gewinnvortrag	320				320
Gewinn	140 788				140 788
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	29 989 411	449 509	110 700	39 599	30 589 219
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 068 902	525 122	499 485	97 046	2 190 556
TOTAL PASSIVEN	31 058 313	974 632	610 185	136 645	32 779 775
Netto-Position pro Währung	-2 465	-15 573	14 819	3 218	0

¹ Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt.

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen (Tabelle 28)

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	127 824	98 438
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	60 761	60 778
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven		
Übrige Eventualverpflichtungen	12 269 ¹	p.m. ²
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	200 855	159 217
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen		
Übrige Eventualforderungen		
TOTAL EVENTUALFORDERUNGEN		

¹ Zuzüglich Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer): p.m.

² Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer).

Treuhandgeschäfte (Tabelle 30)

in CHF 1000

	31.12.2018	31.12.2017
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1 084	
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften		
Treuhandkredite		
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung vom Kunden tätigt		
Andere treuhänderische Geschäfte		
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE	1 084	

Informationen zur Erfolgsrechnung

Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen (Tabelle 33)

in CHF 1000

	2018	2017
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsaufwand	9 512	9 685
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsertrag	2 873	3 441

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Personalaufwand (Tabelle 34)

in CHF 1000

	2018	2017
Gehälter	112 140	114 296
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütungen	7 530	6 691
Sozialleistungen	21 982	19 917
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen		
Übriger Personalaufwand	4 719	3 920

Sachaufwand (Tabelle 35)

in CHF 1000

	2018	2017
Raumaufwand	7 087	7 087
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	57 737	61 341
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 402	1 503
Honorare der Prüfungsgesellschaften (Artikel 961a Ziffer 2 OR)	1 036	1 277
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	704	1 080
– davon für andere Dienstleistungen	333	198
Übriger Geschäftsaufwand	41 732	42 602

Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (Tabelle 36)

in CHF 1000

	2018	2017
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft		
Auflösung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen	11 710	37 587
Auflösung von Wertberichtigungen Finanzanlagen	1 849	1 475
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		
Nettoauflösung/-bildung von übrigen Rückstellungen	2 305	-9 353
Nettoauflösung/-bildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	650	-500
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		
Fusionsgewinn RTC	39 056	
Nennwertreduktion BioMedInvest AG I	2 252	6 757
Verkauf der Beteiligung an Swisscanto Holding AG	1 633	2 960
Realisationsgewinne aus anderen Beteiligungen	1 341	
Verkauf von Sachanlagen	549	7 490
Aufhebung Wertbeeinträchtigung Liegenschaften Sachanlagen		24 966
VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN		
Auflösung für Zinsänderungsrisiken	36 165	35 561
Auflösung zur Verminderung von IT-Risiken	10 300	
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-53 500	-48 500

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz (Tabelle 39)

in CHF 1000

	2018	2017
Aufwand für laufende Steuern	34 500	37 400
Durchschnittlicher Steuersatz (in %)	25,1	25,7

Durch die Fusion der RTC Real-Time Center AG mit der BEKB wurden 2018 Verlustvorträge in der Höhe von 7,7 Millionen Franken übernommen. Durch die vollständige Anrechnung dieser Verlustvorträge reduzierte sich der Aufwand für laufende Steuern 2018 um 1,7 Millionen Franken.

Ergebnis je Aktie (Tabelle 40)

in CHF

	2018	2017
Gewinn	140 788 273	137 425 297
Anzahl Aktien	9 320 000	9 320 000
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15.11	14.75
Anzahl bedingte Aktien	250 000	250 000
Potenziell verwässertes Ergebnis pro Aktie	14.71	14.36

Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Kundenvermögen umfassen grundsätzlich alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darunter fallen verwaltete institutionelle Vermögen, Depotvermögen von Privatkunden, Vermögen mit Verwaltungsmandat, Global Custodian, Treuhandanlagen, Festgelder und Kundeneinlagen mit Anlage-

charakter. BEKB Fonds, Kassenobligationen sowie Anleihen werden zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, falls sie in einem Wertschriftendepot eines Kunden der BEKB geführt werden.

Hingegen werden Aufbewahrungs- und Abwicklungsdepots nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt (Custody-only). Bei Custody-only handelt es sich um rein zu

Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei denen sich die Bank auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt, ohne irgendwelche zusätzlichen Dienstleistungen zu erbringen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat und Global Custodian umfassen Kundengelder, bei denen die BEKB entscheidet, wie die Mittel angelegt werden.

Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen

in CHF 1000

Die Neugelder werden definiert als die Summe aus dem Zufluss von verwalteten Vermögen von Neukunden, dem Verlust von verwalteten Kundenvermögen infolge Auflösung

der Kundenbeziehung sowie dem Zu- und Abfluss von Vermögen von bestehenden Kunden. Erzielte Erträge aus den verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwan-

kungen sowie Spesen und Gebühren werden nicht als Neugeld-Zufluss beziehungsweise Geld-Abfluss betrachtet.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2018 wie folgt entwickelt:

	31.12.2018	Performance	Netto-Neugeld	31.12.2017
Verwaltete Kundenvermögen	36 021 382	–930 533	–515 475	37 467 390
– davon betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	17 520 618	–1 154 693	176 757	18 498 554

Die Zahlen werden ohne Doppelzählungen ermittelt. Insbesondere die durch die BEKB verwalteten eigenen Fondsvermögen werden nicht mitgezählt.

Free-Cash-Flow

in CHF 1000

	2018	2017
Die BEKB berechnet den Free-Cash-Flow wie folgt:		
+ Gewinn	140 788	137 425
+ Abschreibungen	36 653	51 453
– Zuschreibungen		–24 966
+ Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	58 887	61 127
Erfolgswirksame Bildung (ohne Umgliederungen)	3 761	12 123
Abgrenzung von gefährdeten Zinsen	1 626	504
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	53 500	48 500
– Auflösungen/zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	–70 951	–84 126
Erfolgswirksame Auflösungen (ohne Umgliederungen und Überträge)	–20 275	–41 332
Währungsdifferenzen in Wertberichtigungen	–4	49
Zweckkonforme Verwendung für Zinsänderungsrisiken	–36 165	–35 561
Zweckkonforme Verwendung zur Verminderung von IT-Risiken	–10 300	
Aufhebung Wertbeeinträchtigungen Beteiligungen und Liegenschaften	–356	
Zweckkonforme Verwendungen	–3 851	–7 282
+ Bildung von Abgrenzungen	16 730	15 791
– Auflösung von Abgrenzungen	–17 159	–21 820
= CASH-FLOW (INNENFINANZIERUNG)	164 948	134 885
+ Desinvestitionen	212	
– Investitionen	–32 935	–56 743
= FREE-CASH-FLOW	132 224	78 142

Der Free-Cash-Flow des Geschäftsjahrs 2018 von 132,2 Millionen Franken (kumuliert 2013 bis 2018: 661,7 Millionen Franken) versteht sich vor Gewinnverwendung, Kapitalrückzahlungen, Bezugsrechtsentschädigungen und Investitionen in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG

Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 68 bis 113) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 9.1 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 9.1 Millionen
<i>Herleitung</i>	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung (+/- Bildung resp. Auflösung) von Reserven für allgemeine Bankrisiken
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Berner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
Die Berner Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekargeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft. Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 77.3 % oder CHF 23'626.6 Millionen (Vorjahr 76.3 % resp. CHF 22'367.0 Millionen) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen. Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert: • Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf. • Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren. • Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 74, 75, 87 sowie 88 im Geschäftsbericht).	Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft: • <i>Kreditanalyse</i> Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung; • <i>Kreditbewilligung</i> Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; • <i>Kreditauszahlung</i> Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurden; • <i>Kreditüberwachung</i> Prüfung, ob die Kontrollaktivitäten in der Überwachung von Ausständen sowie Früherkennung von gefährdeten Forderungen periodisch vorgenommen wurden; • <i>Bewertung der Kundenausleihungen</i> Prüfung, ob die institutionalisierte halbjährliche Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei „exponierten Forderungen“, „Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses“ sowie „Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen)“ mittels Beizug von Recovery-Spezialisten zeitnah und vollständig vorgenommen wurde. Wir kamen zum Schluss, dass wir uns auf die geprüften Schlüsselkontrollen stützen konnten. Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen: • Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten



von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.

- Wir haben zudem eine Beurteilung der *Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen* für gefährdete Forderungen (exponierte Forderungen, Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses, Forderungen bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist) vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und vorsichtigen Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

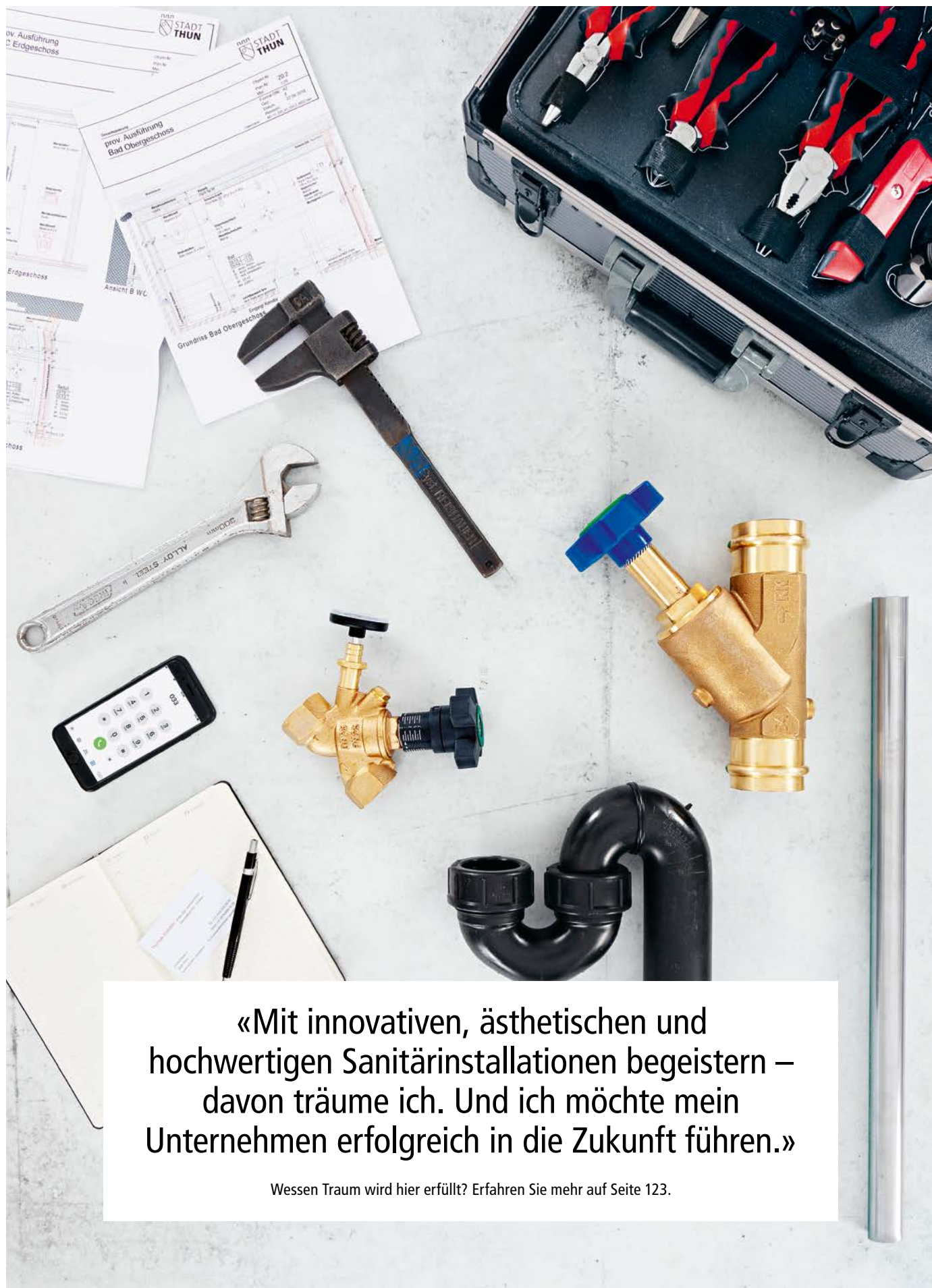
A blue ink signature of Christoph Käppeli.

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A blue ink signature of Heinz Furrer.

Heinz Furrer
Revisionsexperte

Bern, 28. Februar 2019



«Mit innovativen, ästhetischen und hochwertigen Sanitärinstallationen begeistern – davon träume ich. Und ich möchte mein Unternehmen erfolgreich in die Zukunft führen.»

Wessen Traum wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 123.

Kennzahlen

in Mio. CHF

	31.12.2018	31.12.2017
Bilanzsumme	30 589	29 298
Betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	17 521	18 499
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	23 627	22 367
– davon Hypothekarforderungen	21 628	20 720
Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK	22 583	21 644
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21 914	22 004
Kassenobligationen	68	70
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 408	3 597
Reserven für allgemeine Bankrisiken	622	615
Gesellschaftskapital	186	186
Eigenkapital	2 503 ¹	2 433
Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %)	18,6	19,9
Leverage Ratio (in %)	7,8	8,0
Free-Cash-Flow	132,2	78,1

	2018	2017
Gewinn	140,8	137,4
Dividendenausschüttung	74,6 ³	61,5
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	66,0 ³	76,0

	31.12.2018	31.12.2017
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)	1 206	1 224
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilleistbereinigt)	1 000	1 016
Anzahl Niederlassungen	60	62
Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)		
Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern	34,5	37,4
Dividende an den Kanton	38,4 ³	31,7

¹ Nach Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

² Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

³ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.



Mit dem KMU-Förderkonzept unterstützt die BEKB Unternehmen langfristig von der Gründung bis hin zur Nachfolgeregelung. Die Messerli Sanitär AG aus Thun hat in Thomas Würsten den idealen Nachfolger gefunden. Mit Unterstützung der BEKB konnte das Unternehmen reibungslos an die nächste Generation übergeben werden.

Thomas Würsten, Firmeninhaber und Geschäftsführer, Messerli Sanitär AG, Thun

BEKB-Aktie

BASISDATEN DER BEKB-AKTIE (31.12.2018)

Nominal je Namenaktie in CHF	20
Anzahl Aktien	9 320 000
Aktienkapital in Mio. CHF	186,4
Anzahl Aktionäre	55 251
Börsenkapitalisierung in Mrd. CHF	1,82
Valorennummer	969 160
ISIN	CH 0009691608

TICKERSYMBOLS

	Bloomberg	Thomson Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	BEKN SW	BEKN.S	BEKN,4

AUSSCHÜTTUNG

	2016	2017	2018
Dividende (in CHF) je Namenaktie	6.20	6.60	8.00 ¹
Ausschüttungsquote	45%	45%	53%

¹ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

KURSENTWICKLUNG (IN CHF)

	2016	2017	2018
Jahresend	184.00	176.40	194.80
Jahreshöchst	198.90	195.00	223.50
Jahrestiefst	179.00	173.50	176.60

HANDELSVOLUMEN

	SIX Swiss Exchange
Total in Aktien	1 003 818
Total in Mio. CHF	199,2

RATINGS DER BEKB

Agentur	Langfrist	Kurzfrist	Senior debt rating (bond)
Moody's	Aa1	Prime-1	A1

Standorte der BEKB

per 1. März 2019

Kundencenter	
Information	031 666 18 80
Privatkunden	031 666 18 80
Geschäftskunden	031 666 18 81
E-Banking Support	0848 852 580
E-Mail	bekb@bekb.ch
Website	www.bekb.ch

MARKTGEBIET NORD

Berner Jura

1 Corgémont	032 489 25 15
Leiter: Frédéric Weingart	
2 Malleray	032 492 18 10
Leiter: Denis Roth	
3 Moutier	032 494 62 00
Leiter: Pascal Ribaut	
4 St-Imier	032 942 34 23
Leiter: Frédéric Weingart	
5 Tavannes	032 481 23 40
Leiter: Norbert Schneider	
6 Tramelan	032 486 88 10
Leiter: Antoine Haenni	

Biel

7 Biel/Bienne	032 327 47 37
Leiter: Christian Bütikofer	
8 La Neuveville	032 752 35 23
Leiter: Philippe Seuret	

Lyss

9 Aarberg	032 392 42 14
Leiter: Dominique Kurz	
10 Ins	032 313 77 20
Leiter: Kurt Wandfluh	
11 Lyss	032 387 85 11
Leiterin: Verena Probst	

Solothurn

12 Grenchen	032 653 44 70
Leiter: Max Neuenschwander	
13 Hägendorf	062 216 93 88
Leiterin: Tanja Moser	
14 Lengnau	032 653 84 50
Leiter: Jonas Oliver Affolter	
15 Oensingen	062 916 27 10
Leiterin: Ursula von Burg	
16 Solothurn	032 626 31 40
Leiter: Andreas Jordan	

MARKTGEBIET MITTE

Bern-Nord

17 Bolligen	031 918 45 50
Leiter: Christian Balmer	
18 Bern-Breitenrain	031 348 45 00
Leiterin: Bettina Campell	
19 Ittigen	031 918 45 60
Leiter: Marcel Zürcher	
20 Jegenstorf	031 760 49 50
Leiterin: Daniel Stalder	
21 Ostermundigen	031 939 46 60
Leiter: Daniela Suter	
22 Zollikofen	031 914 46 50
Leiter: Stefan Zingre	

Bern-Ost

23 Grosshöchstetten	031 711 24 25
Leiter: Christian Durtschi	
24 Konolfingen	031 791 02 47
Leiterin: Monika Gerber	
25 Münsingen	031 722 46 00
Leiter: Jürg Wermuth	
26 Muri	031 954 46 10
Leiter: Corina Brand	
27 Worb	031 832 46 40
Leiter: Rudolf Steiner	

Bern-Stadt

28 Bern-Bundesplatz	031 666 18 80
Leiter: Andres Beyeler	

Bern-Süd

29 Belp	031 812 45 40
Leiter: Stefan Zeller	
30 Bern-Bümpliz	031 994 45 30
Leiter: Marc Herren	
31 Köniz	031 974 45 70
Leiter: Urs Andres	
32 Laupen	031 748 45 90
Leiterin: Claudia Delaquis	
33 Schwarzenburg	031 732 46 20
Leiter: Florian Bachofner	
34 Wabern	031 964 46 30
Leiterin: Sybille Studer	

Emmental

35 Burgdorf	034 428 41 11
Leiter: Adrian Muster	
36 Kirchberg-Alchenflüh	034 445 58 11
Leiter: Michael Kaufmann	
37 Langnau i.E.	034 408 30 30
Leiter: Christian Röhliberger	
38 Sumiswald	034 431 51 35
Leiter: Beat Lanz	
39 Utzenstorf	032 665 46 44
Leiter: Marco Schneider	
40 Zollbrück	034 496 81 08
Leiter: Hanspeter Widmer	

Oberraargau

41 Herzogenbuchsee	062 956 65 11
Leiter: Pascal Bringold	
42 Huttwil	062 959 92 50
Leiter: Martin Heiniger	
43 Langenthal	062 916 25 25
Leiter: Thomas Witschi	
44 Niederbipp	032 633 23 44
Leiter: Pascal Bringold	

MARKTGEBIET SÜD

Interlaken

45 Brienz	033 951 20 53
Leiter: Rudolf von Bergen	
46 Grindelwald	033 854 13 31
Leiter: Niklaus Rubi	
47 Interlaken	033 826 61 31
Leiter: Peter Feuz	
48 Meiringen	033 971 36 16
Leiter: Marc Zumbrunn	
49 Unterseen	033 823 71 60
Leiter: Rudolf Grütter	
50 Wengen	033 855 12 18
Leiter: Niklaus Rubi	

Spiez

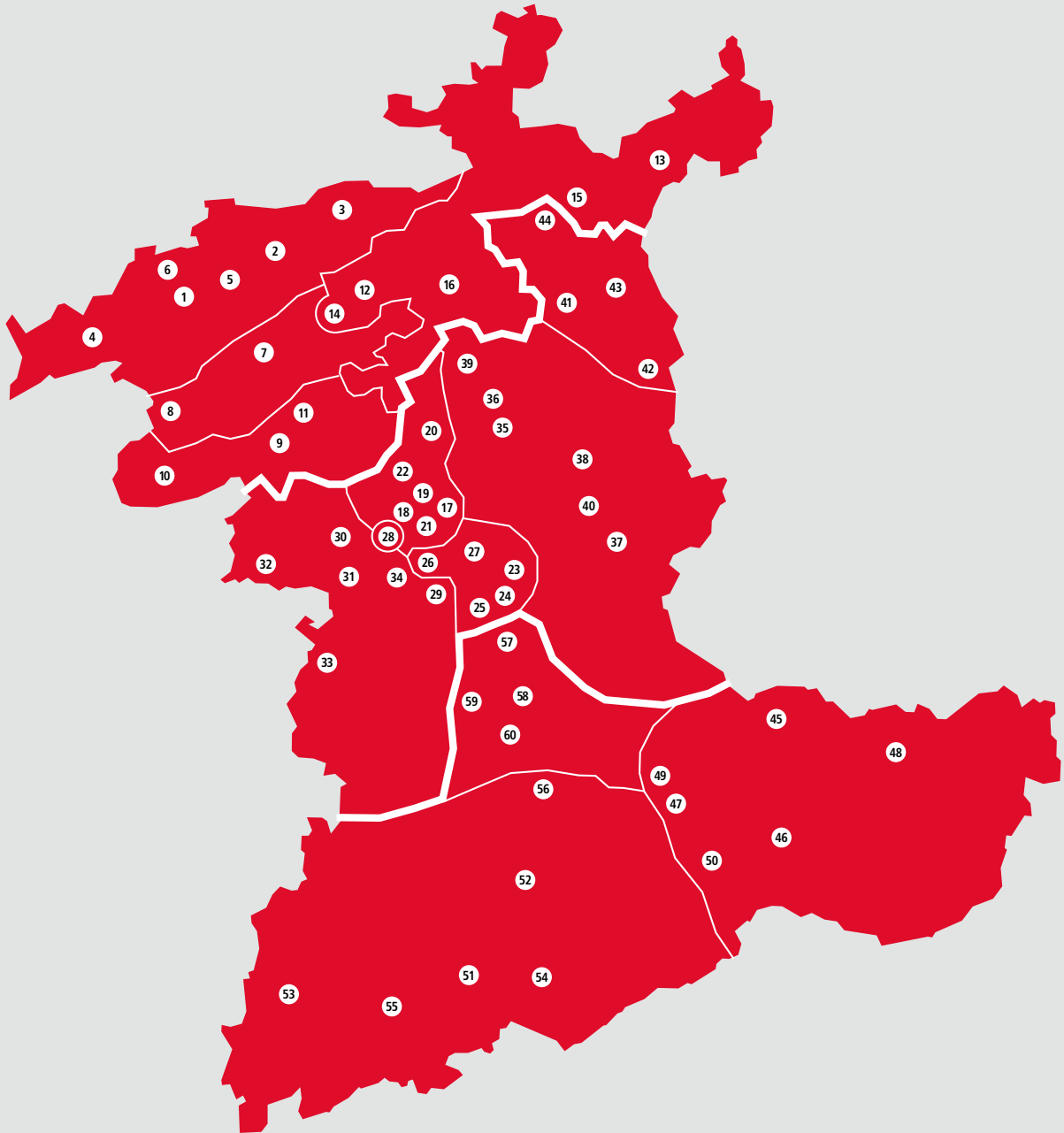
51 Adelboden	033 673 71 71
Leiter: Beat Fuhrer	
52 Frutigen	033 672 77 10
Leiter: Beat Fuhrer	
53 Gstaad	033 748 74 44
Leiter: Oliver Waser	
54 Kandersteg	033 675 15 48
Leiter: Martin Rieder	
55 Lenk im Simmental	033 733 18 14
Leiter: Alexandre Bezau	
56 Spiez	033 655 55 55
Leiter: Daniel Reichenbach	

Thun

57 Oberdiessbach	033 227 19 40
Leiterin: Alexandra Arn	
58 Steffisburg	033 437 54 12
Leiter: Philipp Christen	
59 Thun	033 227 11 11
Leiter: Hanspeter Bigler	
60 Uetendorf	033 227 19 60
Leiter: Roger Schenk	

WEITERE BANCOMATEN

- Bern-Altstadt, Gerechtigkeitsgasse 80
- Bern-Bubenbergrplatz, Bubenbergrplatz 17
- Bern-Eigerplatz, Eigerplatz 5
- Bern-Inselspital, Freiburgstrasse 8
- Bern-Liebefeld, Schwarzenburgstrasse 160
- Biel-Bözingen, Bözingenstrasse 177
- Biel-Mett, Poststrasse 17
- Büren a. A., Aarbergstrasse 29
- Gunten, Seestrasse 80
- Hasliberg Wasserwendi, Twing
- Ittigen, Autobahnraststätte A1 Grauholz
- Langenthal Bahnhof, Eisenbahnstrasse
- Mürren, Station Schilthornbahn
- Nidau, Hauptstrasse 46
- Ostermundigen, MM-Zentrum, Bernstrasse 114
- Rapperswil BE, Hauptstrasse 66
- Reconvilier, Grand-Rue 21
- Roggwil, Brennofenstrasse 1
- Schönbried, Dorfstrasse 61
- Spiez, MM-Zentrum, Terminus
- Thun, Marktasse 12
- Thun-Süd, Thalackerstrasse 62



Die BEKB in Kürze



1206

Mitarbeitende sind bei der BEKB beschäftigt



Aa1

ist die Bewertung der BEKB durch **Moody's**



51,5%

der Aktien hält der **Kanton Bern**



140,8

Millionen Franken **Gewinn** wurden erwirtschaftet



132,2

Millionen Franken **Free-Cash-Flow** wurden erzielt



18,6%

beträgt die **Gesamtkapitalquote**



30 589

Millionen Franken **Bilanzsumme**



74,6

Millionen Franken an **Dividenden** werden für 2018 ausgeschüttet



55 000

Aktionäre halten BEKB-Aktien

**«Ein Traum ist
unerlässlich, wenn man die
Zukunft gestalten will.»**

Victor Hugo